

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 114

Donnerstag, 21. September 1905

44. Jahrgang.

Zur Marburger Landtagswahl.

Marburg, 21. September.

Gestern abends stand der neugewählte alldeutsche Reichsratsabgeordnete unserer Stadt und unseres Bezirkes vor den Marburger Landtagswählern. Wenn Heinrich Wastian mit seinen Wählern zusammenkommt, ist's jedesmal eine Freude für beide Teile; ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl geht durch sie und im Namen Wastians heißt dann Arm und Reich Freund und Bruder. Daß Stimmung, warme politische Stimmung, durchtränkt mit einem Tropfen demokratischen Oles, in unsere Bevölkerung kam, das verdanken wir ja auch der Reichsratskandidatur Wastians und deshalb freut sich alles in gleichem Maße, den jungen Georgsritter, der den heranwachsenden Drachen politischer Teilnahmslosigkeit erschlug, immer wieder zu sehen und sprechen zu hören. Gestern war es keine Feuerrede, die uns packt und mitreißt — gestern war es der ruhigen Rede stiller Strom, just dem Unterschiede entsprechend, der zwischen dem vulkanischen Parlament und dem stillen Backofen des Landtages besteht. Aber auch aus dieser Rede leuchtete es manchmal kampferheißend auf, wie z. B., als die Kernstockschen Verse klangen:

Laß den Slawenheerbann nimmer,
Deutsches Marburg, durch dein Tor!
Lieber rauchgeschwärzte Trümmer,
Als ein windisch Maribor!

Aber im großen und ganzen waren es doch wirtschaftliche Momente, die der Abgeordnete gestern berührte. Nachstehend ein kurzer Versammlungsbericht.

Gestern abends fand im Konzertsaale der Kasino-gastwirtschaft die vom Deutschen Vereine im Einverständnis mit dem Gewerbeverein einberufene Landtagswählerversammlung statt, zu welcher der von den beiden Vereinen als Landtags-Kandidat aufgestellte Reichsratsabg. H. Wastian erschien. Trotdem die Versammlung erst im letzten Augenblicke bekanntgegeben werden konnte, war der Saal vollständig mit Wählern gefüllt. Der Obmann des Deutschen Vereines, Dr. Heinz Vorber, begrüßte vorerst den Reichsratsabgeordneten Heinrich Wastian (Heilrufe), der erst vor einer Stunde in Marburg angekommen war und dankte den Wählern für ihr zahlreiches Erscheinen, durch welches sie bewiesen, daß sie dem neuen politischen Leben, welches endlich in Marburg eingezogen ist, vollständig Rechnung tragen. G.-R. Neger ergriff hierauf das Wort, um im Auftrage des Bürgermeisters Herrn Dr. Johann Schmiderer die Erklärung abzugeben, daß der Herr Bürgermeister sein Fernbleiben von der Versammlung dadurch entschuldigen läßt, daß er gegenwärtig mit seiner Familie in Tresteritz wohnt und daher am Erscheinen bei der abendlichen Wählerversammlung verhindert ist. Dr. Schmiderer erklärt sein Einverständnis mit der Versammlung und wünscht ihr den besten Verlauf. (Lebhafte Heilrufe.)

Hierauf erteilte der Vorsitzende, Dr. Vorber, dem Landtagskandidaten Reichsratsabg. Wastian das Wort. Mit stürmischen Heilrufen begrüßt, betritt Abgeordneter Wastian die Rednerbühne und dankt vor allem dem bisherigen Landtagsabgeordneten Pfrimer für sein bisheriges, in den Dienst der Stadt Marburg gestelltes Wirken im Landtage und betont, daß Herr Pfrimer ihm gegenüber im Vorteile war, u. zw. auf wirtschaftlichen und Verwaltungsgebiete. Ich, sagte Abg. Wastian, setze ein meinen guten Willen und meine geistige Spannkraft. Das Vertrauen ist ein Geschenk, welches

man durch langes, stetes Arbeiten sich bewahren muß. Kein höheres Ziel wird mir vor Augen schweben, als das Vertrauen, welches mir bei der Reichsratswahl so reich entgegenströmte, noch weiter und tiefer auszubauen. Abg. Wastian erklärt, daß er infolge seiner alldeutschen Gesinnung natürlich auch im Landtage der Deutschen Volkspartei nicht beitreten kann (stürmischer Beifall), daß er sich aber immer vornehm gegen sie verhalten werde. Die wichtigste Frage im Landtage, jagte der Redner sodann u. a., wird für mich die Marburg — Wieser-Bahn sein. Es gab eine Zeit, wo sogar politische Machthaber in Marburg gegen sie waren. Diese Zeit ist nun vorüber. In wirtschaftlicher und nationaler Beziehung ist der Bau dieser Bahn eine dringende Notwendigkeit. Gegenüber der windischen Los von Graz-Tendenz ist es geboten, unser deutsches Marburg noch fester ans deutsche Hinterland zu fesseln. Unter Beifall verweist Abg. Wastian darauf, daß der nationale Gedanke im steirischen Landtage bisher ein lauer war, daß er besonders den Windischen sein Augenmerk zuwenden werde. Ich bin überzeugt, sagte Abg. Wastian u. a., daß jeder, der gegen die heutigen windischen Forderungen kämpft, im Interesse des windischen Volkes handelt, wer den heutigen Geist des politischen Slowenentums bekämpft, bringt dem Volke den Frieden. Redner geißelt jene windischen Häuptlinge, die aus der Politik ein Geschäft machen und ein windisches „Kulturerefordernis“ nach dem andern aufstellen. Und ähnlich ist es mit dem Klerikalismus. Man nützt der Religion, wenn man sich gegen die Hez-pfaffen wendet, in der sich die Religion am schlechtesten entwickle.

Abg. Wastian erklärte sodann, für alle Mittel, welche zur Gewerbe-förderung dienen, kräftigst eintreten zu wollen; Redner besprach das, was dem Gewerbebestande in seiner Gesamtheit wie

Geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freim von B. e. h.
19) Nachdruck verboten.

„Weshalb schlägst Du mir Deine Hülfe ab, Lucy? Du weißt doch, daß ich in Geldverlegenheit bin. Bin ich es nicht teilweise Deinetwegen? Du bist klug und hast ein gewinnendes Wesen. Eleonore wird Dir Vertrauen schenken. John Hinkley kann ich nicht brauchen, sie kennt den Burschen und mißtraut ihm, wie sie mir mißtraut.“

„Aber was hast Du mit dem armen Mädchen vor? Du willst sie doch nicht etwa morden? Nimmer biete ich meine Hand zu einem Morde.“

„Beruhige Dein zartes Gewissen, Lucy“, spöttelte der Advokat. „Ein Mord soll es nicht werden, denn ein Mord riecht nach Blut und die englische Kriminalpolizei hat für solche Gerüche eine außerordentlich feine Nase. Ich glaube, Dir schon gesagt zu haben, daß ich Eleonore lebendig begraben werde, ich will sie nämlich der Obhut des Doktor Sabin übergeben.“

„Was, diesem Schurken von einem Irrenarzt?“ rief Mrs. Blac entsetzt. „Er steht in dem Rufe, schon manchen Menschen mit gesunder Vernunft in seiner Anstalt gefangen gehalten und erst zum Narren gemacht zu haben.“

„Doktor Sabin ist immer noch besser als sein Ruf“, antwortete der Advokat mit bösem Lächeln. „Er ist ein vernünftiger Mann, der mit sich reden läßt.“

„Edward, dies ist eine Grausamkeit, es wäre mitleidiger, Eleonore zu töten, als sie in die Gewalt dieses Mannes zu geben. Ich kann Dir dazu nicht behilflich sein.“

Abermals herrschte ein unheimliches Schweigen. Die Züge des Advokaten verzogen sich vor innerem Grimme bis zur Häßlichkeit.

„Dein Plan ist nicht nur grausam, er ist auch unklug Edward“, fuhr Mrs. Blac zu sprechen fort. „Bedenke, welche ein Aussehen würde das plötzliche rätselhafte Verschwinden Miß Mostyns in der ganzen Gegend, ja, im ganzen Lande machen. — Alle englischen Zeitungen werden voll davon sein, der Squire wird sämtliche Londoner Detektives zur Auffindung seines Lieblinges in Bewegung setzen, Du kennst den Scharfsinn dieser Menschen.“

„Bah! Doktor Sabin ist ebenfalls schlau wie ein Fuchs, der überlistet sämtliche Detektives. Ubrigens hast Du nicht unrecht, Lucy, Gefahr ist dabei, am Ende wäre es doch besser, Eleonore aus der Liste der Lebenden zu streichen — Du findest ja ohnedies einen Mord barmherziger als lebenslängliches Einsperren in einem Irrenhause.“

„Um des Himmels Willen, Edward“, sagte Lucy flehend. „Laß ab von Deinen fürchterlichen Plänen. Siehst Du denn nicht ein, daß sie Dich ins Verderben führen können? Daß sich der allgemeine Verdacht bald genug auf Dich richten wird? Wem außer Dir steht Eleonore im Wege, wer hat einen Nutzen von ihrem Tode? Nur Du allein.“

Der Advokat zog die Stirn in finstere Falten. Er konnte nicht umhin, Lucy recht zu geben, aber

die Dämonen des Hasses und der Habgier hielten ihn unbezwunglich in ihren Krallen.

„Rede, was Du willst, Lucy“, sagte er, „Eleonore muß aus meinem Wege. Wähle — zu was leihst Du williger Deine Hülfe, zur Entführung in das Irrenhaus, oder zum Mord? — Versagst Du mir gänzlich Deinen Beistand, dann, Lucy, sind wir geschiedene Leute für alle Zeit. Du magst dann morgen hinausziehen aus diesem Hause und Dein dürftiges arbeitsvolles Leben wieder beginnen. Mich aber siehst Du niemals wieder. Also treffe Deine Wahl.“

Mrs. Blac erschrak tödlich. So unbegreiflich es scheinen mag, sie liebte diesen Mann trotz seiner Nichtswürdigkeit noch immer mit der ganzen Leidenschaftlichkeit ihrer Natur, sie liebte auch das behagliche Leben und den Luxus, ihr schauderte vor dem Gedanken, das arbeitsvolle entbehrungsreiche Leben, das sie vorher geführt, wieder anfangen zu müssen.

„Nun, Lucy, zu was entschließe Dich?“ fragte Edward Baylis kalt, dem die Wirkung seiner Drohung nicht entgangen war.

„Ein Mord ist entsetzlich“, murmelte Mrs. Blac, das Gesicht mit den Händen bedeckend. „Ein so junges Leben soll ich vernichten helfen.“

„Siehst Du, Lucy, Du schauderst vor dem Mord. Mir geht es ebenso, deshalb bleiben wir bei der Entführung ins Irrenhaus. — Ich frage zum letzten Male, willst Du mir behilflich sein oder nicht? In ersterem Falle fühle ich mich verpflichtet, mein längst gegebenes Eheversprechen einzulösen, in letzterem weißt Du, was Dir bevorsteht. Du kennst mich, Lucy, und daß ich stets beharrlich

im Einzelnen nottut, verwies auf die gerechtfertigten Forderungen der Lehrer und anderer Stände und erklärte schließlich, daß er sich nur dann als Abgeordneter glücklich fühlen werde, wenn ihn seine Wähler mit Arbeit versorgen. Würde ich das Gefühl haben, daß mein Mandat auf einem Stammtisch, auf einer Anzahl von Machthabern beruht, dann würde mich mein Mandat nicht freuen; nur wenn die Wähler geschlossen hinter ihrem Abgeordneten stehen, ist eine fruchtbare Arbeit denkbar. Seien und bleiben wir einig auf den Bahnen der politischen Entwicklung, der wirtschaftlichen Reform, wie der alldeutsche Gedanke es uns leuchtend kündigt.

Als Abg. Wastian seine Rede beendet hatte, ertönte stürmischer Beifall, reichlich untermengt mit den herzlichen Rufen Heil Wastian!

Der Vorsitzende drückte hierauf dem Abg. Wastian namens der Versammlung den Dank für seine Ausführungen aus.

Herr Dr. Ed. Glantschnig richtete sodann an den Abg. Wastian das Ersuchen, sich kräftig der Marburger Lehrerinnenbildungsanstalt anzunehmen. Redner erörtert diese Frage (auf die zurückzukommen wir uns vorbehalten) eingehend, läßt scharfe Streiflichter fallen über Staat und Staatsverpflichtung und beantragt schließlich, es sei dem Abg. Wastian das Vertrauen durch Erheben von den Sitzen auszusprechen. (Geschlecht einhellig.)

Abg. Wastian erwidert und weist darauf hin, daß auch die Anstalten, in denen die Lehrer herangebildet werden, besonderer Fürsorge bedürfen. Einer der letzten Leitartikel der „Marburger Zeitung“ hat in dieser Hinsicht alles zusammengefaßt, was ich als politisch wichtig erkannte.

Ingenieur Suske kritisiert den Umstand, daß eine etwaige Stichwahl am selben Tage stattfinden soll, an dem die Hauptwahl stattfindet. Gegen 3 Uhr dürften die Stimmen gezählt sein; um 4 Uhr soll aber bereits mit der etwaigen Stichwahl begonnen werden. Wann soll da die auf den Stimmzetteln zugelegte Bekanntmachung der Stichwahl erfolgen! Redner schloß mit einem kräftigen Appell an die Wähler, ihr Wahlrecht als ihre Wahlpflicht zu betrachten. (Beifall.)

Herr Lehrer Gaischeg sprach hierauf über die Lage der Lehrer und forderte den Abg. Wastian auf, voranzugehen in diesem Kampfe, den die Lehrer führen müssen. G.-R. Reger sprach über die Lage des Gewerbestandes und über die gewerblichen Fortbildungsschulen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Bezirksvertretung Marburg.

Sitzung am 21. September 1905.

Nachdem die beschlußfähige Anzahl der Mitglieder versammelt, eröffnet Herr Obmann Doktor Johann Schmiderer die Sitzung. Von Seite der Regierung ist Herr k. k. Statthaltereirat Marius Graf Attems anwesend. Zum Schriftführer wurde Herr Alois Quandest gewählt, der das Protokoll der letzten Sitzung verlas, welches ohne Einrede genehmigt wurde. Sodann wurde zur Behandlung der Tagesordnung geschritten.

Herr Obmannstellvertreter Josef D. Bancalari übernimmt den Vorsitz. Herr Obmann Dr. Johann

bei meinem Willen bleibe. Beim Zeus! Ich dachte, die Wahl wäre nicht so schwer, entweder die künftige Herrin von Westringham Hall, oder die dürftige Fabrikarbeiters-Witwe. — Entschließe Dich, ich habe nicht mehr viel Zeit vor mir, ich muß zu einem Stellbischen mit einem Freunde. Dort auf der Konsole ist es bereits elf Uhr. Willst Du meine Bundesgenossin sein oder nicht? Sprich ja oder nein.“

„Ja denn“, flüsterte Mrs. Black mit bebenden Lippen. „Was muß ich tun?“

„Ich wüßte es ja, daß Du Vernunft annehmen würdest, Lucy“, sagte der Advokat spöttisch lächelnd. „Du hast nichts weiter zu tun, als Eleonore vom Hause wegzulocken. Ein Vorwand wird sich leicht finden, Du brauchst der verliebten Törrin nur etwas vorzulügen von Harold Charlton. Dies überlasse ich Deiner Schlaueit. Eleonore geht alle Abende, bis es völlig dunkel geworden ist, im Garten spazieren. Diese Zeit mußt Du benützen. Die Parktore sind gewöhnlich unvorsichtig lange offen, so daß Du in den Blumengarten gelangen kannst. Laß uns einen bestimmten Tag festsetzen; heute haben wir Mittwoch, am nächsten Montag kannst Du den Streich ausführen.“

(Fortsetzung folgt.)

Schmiderer erstattet Bericht über die Gebarung der Bezirksklasse im Jahre 1904 wie folgt:

A. E m p f ä n g e: Sperz. Bezirksamlagen 56310.57 K., 7perz. Schulamlagen 46300.27 K., Subvention für die Bezirksstraßen 1. Klasse 1900 K., Grundzinsen von den Holzlagerplätzen auf der Welta-Bezirksstraße 148.60 K. Landeskulturzweck: Badien für 9 Stiere 450 K., Subvention vom Lande für das Wetterschießen 1500 K., Interessentenbeiträge zur Pöbnißregulierung 1300 K., Stierprämien vom Staate und Lande 189.74 K., Rückerfäße einer Stierprämie 20 K., Angaben für englische Zuchteber 30 K.

Rückerfäße: Heilkosten für Arme fremder Bezirke 637.45 K., Entbindungskosten und für geburtsärztliche Hilfe für auswärtige Arme 686.87 K., Rückerfäße von Stier-Badien 150 K., weil die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft keine Pinzgauer Stiere kaufen konnte und Rückerfäße für englische Zuchteber, 100 K., weil Besitzer, die nicht Mitglieder einer landwirtschaftlichen Filiale sind, keine Eber bekommen. Aktive Zinsen: vom Stammkapitale 590.14 K., vom Bezirksgelde 434.99 K.

Zusätzliches: Vom Landesauschusse Beihilfe zu den Armenkosten der Gemeinde Bergental 150 K., für altes Eisen 15.28 K., für Obst längs der Bezirksstraße in St. Jakob 5 K., für 2 Betonrohre 8 K., für 2 Klaster Brennholz 26.80 K. und Strafgehalt 4 K. — Kassarest aus dem Jahre 1903 13096.80 K., Gesamt-Empfänge 124054.45 K.

B. A u s g a b e n: Gehalte 3040 K., Reisekosten 453.01 K., Mietzinsen 1116.80 K., Kanzleiauslagen 506.67 K.

Schulkosten und zwar: 7perz. Schulkosten 46300.27 K., Subvention für die Gewerbeschule 100 K., Subvention für die Bezirkslehrer-Bibliothek 50 K., Subvention für den Besuch zum schulhygienischen Kongreß in Nürnberg 50 K., Subvention zur Anschaffung einer Schulkarte 50 K., dem Gymnasial-Unterstützungsvereine 10 K.

Armenkosten: Subventionen für Distriktsärzte 687.50 K., Arzneikosten 1401.27 K., Heilkosten 2179.97 K., Entbindungskosten 1259.73 K., für geburtsärztliche Hilfe 547.20 K., Beitrag für ein Kind im Seebad Grado 90.82 K., Beihilfen an Gemeinden gemäß § 89 des Armengesetzes 322.50 K., Erziehungsbeiträge für Kinder 54 K.

Landeskultur: Kosten des Wetterschießens 3521.02 K. Bei dieser Post teilt Herr Obmann die Gebarung wie folgt mit: Empfänge: Kassarest aus dem Vorjahre 1903 1151.69 K., von der Bezirksvertretung bewilligt 2000 K., vom Landesauschusse angewiesen 1500 K., Gesamtempfänge 4651.69 K. Ausgaben: Für Pulver an Gemeinden und minderbemittelte Besitzer von Schießstationen 1510 K., Fracht für Pulver 53.44 K., Zündschnüre und Sturmhölzer 29.44 K., Subventionen zur Errichtung neuer Stationen und Ergänzung alter 395 K., für Pöller und Reparaturen der Schallrohre u. 110.02 K., Prämien für die Schießmeister 1274 K., Unfallversicherung für die Schießmeister der Signalstationen St. Urbani, Schauerfögel und Gaiberg 73.12 K., verschiedene Auslagen, darunter Herstellung der Vormerkbücher, des Jahresberichtes u. Portoauslagen 76 K., Gesamtausgaben 3521.02 K. Werden die Empfänge den Ausgaben gegenübergestellt, so ergibt sich ein Kassarest mit 1130.67 K., welcher im Kassareste des Bezirkes enthalten ist.

— Stipendium für die Weinbauschule 240 K., Unterstützung eines armen Schülers dieser Anstalt 40 K., Stipendium für die Ackerbauschule 280 K., Stipendium für die Fußbeschlagschule 100 K., dem landwirtschaftlichen Verein Rothwein 300 K., Pferde-Prämien 360 K., dem Trabrennvereine 150 K., Stierprämien und Vorführungsgeldern 658 K., Kosten der Stierchau 185.10 K., Badien zur Stierlizitation 600 K., für englische Eber 90 K., Beitrag zum Weinbautag 200 K., Beitrag zur Obstaustellung 100 K., Beitrag dem Tierchutz- und Hühnerzuchtvereine 100 K., Beitrag zur Pöbniß-Regulierung 4868.49 K., für Ausbesserungen bei dem bereits übernommenen Pöbniß-Regulierungsbau nach Hochwasser 201.10 K., dem Obstbauvereine für Steiermark 10 K.

C. S u b v e n t i o n e n: Den freiwilligen Feuerwehren in Fraunheim, Gams, Rötisch, Kranichsfeld, Maria-Rast, Pickenrdorf, Rothwein, St. Lorenzen ob Marburg und Zellnitz a. D. je 100 K., zusammen 900 K., jener von Marburg 200 K., der Feuerwehr Zellnitz a. D. einen Betrag zum Ankauf einer neuen Spritze 350 K., der Feuerwehr Marburg einen Heilkostenbeitrag für ein bei einer Ausfahrt zum Brande verunglücktes Pferd 25.32 K. Straßenubventionen an Gemeinden: Pöberich

101 K., Pöblichsdorf 250 K., Ruffdorf 275 K., St. Eydi 80 K., Kartschowin 150 K., Kofsbach 100 K., Unter-Rötisch 150 K., Zmolnig für eine Brücke 400 K., Gradischka 36.40 K. — Subvention dem Deutschen Schulvereine 200 K., dem Landesverbande für Wohltätigkeit 8 K., dem Hilfsvereine zum roten Kreuze 4 K., dem Stätlingunterstützungsvereine 5 K. — Bezirksstraßen 1. Klasse: St. Georgner 2919.03 K., Langentaler 3828.80 K. und St. Leonharder 6886.36 K., somit zusammen 13634.19 K. Bezirksstraßen II. Klasse: Fraunheim-Kranichsfeld-Schleinitzer 1474.90 K., St. Jakob 1541.46 K., Jaringer 2234.68 K., Jodlberg-Gersdorf 1412.59 K., St. Lorenzer 5355.74 K., Maria-Rastert samt Nebenstraßen 2921.26 K., Bettauer 946.77 K., Platscher 1485.82 K., Schlapfen 2236.59 K., Wurmberger samt Nebenstraßen 2960.06 K., Welta 2674.71 K., Witscheiner 628.78 K., Pöbniß-Bahnhofzufahrt 49.60 K., Kranichsfeld-Maria-Neustifter 975.16 K., somit zusammen 26898.12 K.

(Schluß folgt.)

Der Raubmord bei Schleinitz.

(Schluß.)

Marburg, 19. September.

Um 7 Uhr abends sprachen die Geschworenen ihr Verdikt. Die 1. Hauptfrage auf meuchlerischen Raubmord wurde einstimmig bejaht und Djstersek daher zum **Tode durch den Strang** verurteilt. Djstersek nahm das Urteil anscheinend ohne jede Gemütsbewegung entgegen — er besaß eine unglaublich rohe Natur.

Totschlag.

Marburg, 20. September.

Vor den Geschworenen steht unter der Anklage des Totschlages der 27jährige, in Selluschen geborene, katholische und ledige Neuschlerssohn Franz Plohl.

Am 30. Juli 1905 fand in dem an der Straße zwischen Luttenberg und Nadersburg gelegenen Gasthause der Maria Spindler in Kreuzdorf eine Tanzunterhaltung statt. Während derselben entstand zwischen einigen dort anwesenden Buryschen ein Streit, in dessen Verlaufe der Tischler Alois Schumak aus dem Tanzlokale geschafft wurde, ohne daß sich feststellen läßt, wer sich dabei beteiligte. Gleich darauf stürzte der Neuschlerssohn Franz Plohl, der bis dahin hinter dem Hause gesessen war, durch die Küche und das Vorhaus in das Tanzlokale, zog hier sein Taschenmesser und verfechtete dem Franz Zelenko, der ganz ruhig bei der Türe stand und dem Tanze zusah, einen Stich in die linke Brustseite. Auf demselben Wege, den er gekommen war, entfloh der Beschuldigte. Franz Zelenko erlitt eine schwere Verletzung, der er am 8. August d. J. erlag. Die gerichtliche Obduktion seiner Leiche ergab, daß Franz Zelenko an einer allgemeinen Blutvergiftung gestorben ist, die durch eine eitrige Bauchfellentzündung hervorgerufen wurde. Diese wieder wurde durch die Verletzung des Magens verursacht, da die Stichwunde, welche Franz Zelenko erlitten hatte, in die linke Brusthöhle und nach Durchtrennung der Magenwand auch in die Magenhöhle reichte. Der Beschuldigte ist seiner Tat vollkommen geständig und verantwortet sich dahin, daß er darüber in Zorn geraten sei, daß man den Alois Schumak, mit dem er entfernt verwandt ist, hinausgeworfen habe. Abgesehen davon, daß dieser Umstand schon an sich den Beschuldigten nicht entlasten kann, so kann er umso weniger entschuldigend in die Waagschale fallen, da Plohl in blinder Wut einen ihm ganz unbekanntem Menschen, der ruhig bei der Türe stand und dem Tanze zusah und von dem er auch gar nicht wußte, ob er sich beim Hinausschaffen des Alois Schumak aus dem Gasthause beteiligt hatte, tötlich angriff und ihm eine so schwere Verletzung beibrachte, die den Tod desselben zur Folge hatte.

Das Urteil gegen Plohl lautet auf sieben Jahre schweren Kerker. Den Vorsitz führte in der Verhandlung D.-L.-G. R. Bouschek; öffentlicher Ankläger Staatsanwaltstellvertreter Rudolf Tschsch, Verteidiger Dr. Hofina.

Meuchelmord an der Geliebten.

Marburg, 21. September.

Die im Bezirke St. Leonhard gelegene kleine Ortschaft Triebein war im Monate Mai 1905 der Schauplatz eines graufigen Verbrechen.

Am 12. Mai l. J. vormittags fand man dort in einem abgelegenen Baumgarten die 19jährige Tochter des dortigen Ziegelbrenners Angelo Marcuzzi, Theresia Marcuzzi unweit ihres Elternhauses als Leiche und zwar unter Umständen, die es zweifellos erscheinen ließen, daß Theresia Marcuzzi einem Verbrechen zum Opfer gefallen war, und daß ihrem Tode ein furchtbarer Kampf vorausgegangen sein mußte. Fast sämtliche Körperteile waren mit blauen Flecken und Hautabschürfungen bedeckt, die geballten Hände zeigten Schnittwunden, am Halse aber fand sich eine tiefe Stichwunde. Neben der Leiche wurde ein mit Bleistift beschriebener und mit „Theresia“ unterschriebener Zettel gefunden, des Inhaltes, daß Theresia Marcuzzi sich selbst gemordet habe und daß der Vater des von ihr zu gewärtigenden Kindes ein gewisser Rudolf Reisp sei. Ließen schon die obgeschilderte Lage und Beschaffenheit der Leiche und insbesondere der Umstand, daß eine Waffe am Tatorte nicht gefunden wurde, einen Selbstmord unwahrscheinlich erscheinen, so ergab die gerichtliche Obduktion des Leichnams mit voller Bestimmtheit, daß ein Selbstmord nicht vorliege und daß Theresia Marcuzzi durch Mörderhand gefallen sei. Der Tod war durch Verblutung infolge der erhaltenen Stichwunde am Halse eingetreten. Den erwähnten Zettel hatte daher offenbar der Mörder geschrieben, um den Verdacht von sich abzulenken und den Glauben zu erwecken, daß Theresia Marcuzzi ihrem Leben selbst ein Ende gemacht habe. Die sofort eingeleiteten gerichtlichen Erhebungen ergaben, daß Theresia Marcuzzi am Abende des 11. Mai 1905 um zirka 8 Uhr ihr Elternhaus verlassen hatte, um ihre Schwägerin Johanna Marcuzzi, die nur einige hundert Schritte von der Wohnung des Angelo Marcuzzi entfernt auf dem Bergrücken von Meichendorf haust, zu besuchen. Als Theresia Marcuzzi bis 11 Uhr nachts nicht nach Hause gekommen war, glaubten die Eltern, sie sei bei ihrer Schwägerin geblieben, um dort zu übernachten, wie sie dies zuvor schon öfters getan hatte, und beunruhigten sich nicht weiter. Als jedoch Theresia Marcuzzi auch am nächsten Morgen nicht nach Hause kam, da machte sich ihre Mutter Maria Marcuzzi auf den Weg, um sie zu suchen. Gegen 10 Uhr vormittags fand sie ihre Tochter als Leiche in der obgeschilderten Lage. Die am Tatorte erschienene Gerichtskommission stellte fest, daß Theresia Marcuzzi von dort, wo der erste Angriff gegen sie erfolgt sein mußte, etwa 6 Meter einen Abhang bis zu jener Stelle herabrollte, wo ihre Leiche aufgefunden wurde. In der erwähnten Entfernung oberhalb der Leiche fand man nämlich unter einem Apfelbaume das Kopfstuch der Ermordeten, einen Maiglöckchenstrauß, den sie am fraglichen Abende von Johanna Marcuzzi erhalten hatte und von ihr herrührende Exzemente. Hier mußte daher der Mörder sein Opfer überfallen haben und von hier muß Theresia Marcuzzi dann entweder im Kampfe mit dem Mörder oder als Leiche den Abhang hinabgerollt sein bis zu jener Stelle, wo sie am nächsten Tage gefunden wurde. Nach Angabe der Johanna Marcuzzi war Theresia Marcuzzi am 11. Mai l. J. in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr abends bei ihr gewesen. Noch vor 9 Uhr entfernte sie sich, um den Heimweg anzutreten. Beim Fortgehen soll sie sich einige Male umgesehen haben und machte es auf Johanna Marcuzzi den Eindruck, als würde jemand die Theresia Marcuzzi anrufen. Es dürfte daher der Täter hier mit seinem Opfer zusammengekommen sein, daselbe dann bis zum Tatorte gelockt und hier das Verbrechen begangen haben. Bemerkenswert ist, daß die gerichtliche Obduktion der Leiche der Theresia Marcuzzi ergab, daß dieselbe sich in gesegneten Umständen befand und in ungefähr Monatsfrist die Geburt eines Kindes zu gewärtigen hatte.

Selbstverdächtig gemacht.

Bei den Erhebungen nach dem Täter hat dieser selbst unbewußt die Spur auf sich gelenkt. Am Abende des 12. Mai d. J. begegnete die Winzerin Rosa Breznik dem Besitzersohn Anton Mauko aus Trizenberg, der sie fragte, ob es denn wahr sei, daß Theresia Marcuzzi tot gefunden wurde. Er fügte gleich bei, daß sie sich jedenfalls selbst umgebracht habe und daß man nun ihn der Tat beschuldigen werde, er sei jedoch unschuldig, denn er habe die vergangene Nacht in Stangelberg zugebracht.

Maukos Verhaftung.

Dieses Gespräch teilte Rosa Breznik den erhebenden Gendarmen mit, die auf Grund dieser

auffallenden Entschuldigung des Anton Mauko noch vor jeder Anschulldigung in ihm den Täter vermuteten und ihn noch in der Nacht vom 12. auf den 13. Mai l. J. verhafteten. Anton Mauko leugnet, die Tat begangen zu haben. Er stellt nicht nur auf das entschiedenste in Abrede, die Theresia Marcuzzi in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai l. J. ermordet zu haben, sondern er gibt auch nicht zu, mit ihr in näherem Verkehre gestanden zu sein. Insbesondere will er nie mit ihr einen geschlechtlichen Umgang gepflogen haben und betont — und zwar legt er darauf das Hauptgewicht — daß er nicht der Vater des von Theresia Marcuzzi getragenen Kindes gewesen sei. Diese ganze Verantwortung wird von der Staatsanwaltschaft mit Hilfe des Zeugenbeweises als falsch erklärt. Es ergab die Voruntersuchung weitere Anhaltspunkte dafür, daß Anton Mauko Schritte unternahm, um die Theresia Marcuzzi zur Abtreibung ihrer Leibesfrucht zu bewegen. Da ihm dies nicht gelungen war, schritt er zum äußersten, er ermordete, da er das Kind allein nicht beseitigen konnte, die Mutter desselben und vernichtete so zwei Leben. Anton Mauko verantwortete sich dahin, daß er am 11. Mai l. J. wie gewöhnlich um halb 7 Uhr abends von der Arbeit nach Hause gekommen und bis viertel 10 Uhr zu Hause geblieben sei. Um diese Zeit sei er nach Stangelberg gegangen, wo er im Hause des Andreas Mauric übernachtet habe.

Die unaufgeklärte Zeitdifferenz.

Die Erhebungen haben jedoch mit vollster Bestimmtheit ergeben, daß Anton Mauko sein Elternhaus am fraglichen Abende spätestens um halb 9 Uhr verlassen habe und bei Andreas Mauric erst gegen 10 Uhr oder noch später angekommen sei. Von der Behauptung der Besitzer Johann und Katharina Mauko, den Eltern des Beschuldigten, bis zum Hause der Mauric in Stangelberg geht man jedoch in 15, längstens 20 Minuten. Es kann sich der Beschuldigte gerade über die Zeit von 1 Stunde zwischen dreiviertel 9 und dreiviertel 10 Uhr nicht ausweisen und gerade um diese Zeit mußte Theresia Marcuzzi ermordet worden sein. Bemerkenswert sei, daß man vom Hause des Anton Mauko zum Tatorte und von hier nach Stangelberg zum Andreas Mauric ganz leicht in einer guten halben Stunde kommen kann, daß dem Anton Mauko daher zur Ausführung der Tat fast eine Stunde erübrigte.

Des Ave Maria Beweiskraft.

Am Abende des 11. Mai 1905 trieben die Geschwister Maria und Alois Ferenz aus Stangelberg eine Kuh zum Stiere des Johann Mauko, ugrweilten bei diesem etwa eine viertel Stunde und trieben die Kuh dann wieder nach Hause. Unmittelbar nach Maria und Alois Ferenz will auch Anton Mauko das Haus verlassen und sich geraden Weges zum Andreas Mauric nach Stangelberg begeben haben. Es handelt sich daher darum, wann die Geschwister Ferenz am fraglichen Abende zu Mauko gekommen waren. Während Anton Mauko und seine Eltern angaben, daß Maria und Alois Ferenz um etwa 9 Uhr gekommen und um viertel 10 Uhr weggegangen seien, worauf auch Anton Mauko vom Hause fort sei, um sich zum Andreas Mauric zu begeben, wo er um halb 10 Uhr angekommen sein will, behaupten Alois und Maria Ferenz, daß sie zur Zeit des Ave Maria-Gebetes schon beim Johann Mauko waren, dort etwa eine Viertelstunde blieben und dann die Kuh wieder nach Hause trieben. Nach Angabe des Mesners Jakob Stamlic wurde am fraglichen Abende um beiläufig halb 8 Uhr, längstens kurz vor 8 Uhr und gewiß nicht nach 8 Uhr Ave Maria geläutet. Es haben daher Alois und Maria Ferenz die Besitzung des Johann Mauko spätestens um viertel 9 Uhr verlassen. Wenn also Anton Mauko gleich nach ihnen fortgegangen ist, so tat er dies um viertel, spätestens halb 9 Uhr und mußte daher schon um halb, spätestens dreiviertel 9 Uhr beim Andreas Mauric in Stangelberg angekommen sein. Nach den Angaben des Andreas Mauric und der übrigen Bewohner des Hauses desselben, kam Anton Mauko jedoch erst gegen 10 Uhr zum Mauric. Mit der Aussage der Geschwister Ferenz stimmt auch die Angabe des Andreas Harl, der dieselben um halb 9 Uhr abends bereits am Heimwege nach Stangelberg traf. Wo also Anton Mauko in der Zeit zwischen dreiviertel 9 bis dreiviertel 10 Uhr war, vermag er nicht darzutun.

Das Sammerge schrei des Weibes.

Und gerade um diese Zeit geschah der Mord,

denn der Knecht Josef Hamersak hörte um zirka halb 10 Uhr in der Nähe des Tatortes durch längere Zeit das Sammerge schrei eines Weibes, hatte aber eine solche Angst, daß er sich nicht getraute, demselben nachzugehen.

Blutspuren.

Weitere Beweise sind folgende: An den Kleidern, die der Beschuldigte nach seinem eigenen Zugeständnisse am Tage der Tat getragen hat, nämlich an der Weste und an der Hose fanden sich Blutspuren, über die Anton Mauko eine genügende Aufklärung nicht geben kann. Das Hemd, welches der Beschuldigte bei seiner Verhaftung in der Nacht vom 12. auf den 13. Mai trug und welches er schon seit 9. Mai am Leibe getragen und in dem er durch 4 Tage auf der Straße gearbeitet haben will, ist ganz rein und erscheint fast frisch gewaschen, was nicht möglich wäre, wenn Anton Mauko es auch nur einen einzigen Tag bei der anstrengenden Straßenarbeit am Leibe getragen hätte. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß Anton Mauko kurz vor seiner Verhaftung, d. i. unmittelbar nach der Tat sein Hemd gewechselt hat, offenbar deshalb, weil dasjenige, welches er zur Zeit des Mordes trug, blutdurchtränkt war.

Die Blümlein jagens auch.

Auffallend ist es auch, daß bei genauer Untersuchung der Kleider des Anton Mauko und der Theresia Marcuzzi, sich an beiden Teilchen von getrockneten Blumen und Gräsern fanden, wie solche auch am Tatorte wachsen. Dieselben dürften daher auf die Kleider des Mörders sowohl als der Ermordeten gekommen sein, als die beiden miteinander am Boden rangen und sich herumwälzten, denn, wie schon festgestellt, muß dem Tode der Marcuzzi ein heftiger Kampf derselben mit ihrem Mörder vorausgegangen sein.

Das Zeugnis des Messers.

Bei der zweiten im Hause Mauko vorgenommenen gründlichen Durchsuchung wurde ferner ein Messer mit einem eisernen Hefte, einen Fisch darstellend, gefunden, welches Messer bei der ersten Hausdurchsuchung von den Eltern des Mauko nicht herausgegeben wurde. Dieses Messer nun zeigt an jener Stelle, wo es eingestekt ist, nach der chemischen Untersuchung deutlich Blutspuren, ohne daß der Beschuldigte angeben könnte, wie dieselben auf das Messer gelangt sind. Nach der bestimmten Angabe seines Mitarbeiters Franz Slacek hat Anton Mauko dieses Messer am 11. Mai l. J., also am Tage der Tat, getragen.

Die Bißwunden.

Ganz besonders verdächtigen den Anton Mauko mehrere Verletzungen, welche die Gerichtsärzte bei seiner Untersuchung am 13. Mai konstatierten und welche noch am 19. Mai deutlich sichtbar waren und vom Untersuchungsrichter auf photographischem Wege festgehalten wurden. Solche Verletzungen fanden sich an dem kleinen Finger beider Hände, am Mittelfinger der rechten Hand und am Ballen des kleinen Fingers der rechten Hand. Zwei von diesen Verletzungen, nämlich die am rechten Mittelfinger sowie die am kleinen Finger der linken Hand, haben die Sachverständigen mit vollster Bestimmtheit als Bißwunden erkannt und sogar ausgesprochen, daß sie ihrer Beschaffenheit und Lage nach ganz gut von dem Gebisse der Theresia Marcuzzi herrühren können, da dieses eine Lücke aufweist, welcher eine gesunde Stelle zwischen den zwei von Zähnen herrührenden Eindrücken der Verletzung am Mittelfinger der rechten Hand entspricht. Diese Bißwunden erhielt der Mörder offenbar beim Kampfe mit seinem Opfer, als er dasselbe würgen und zu diesem Zwecke nach dem Halse desselben greifen wollte. Über die Entstehungursache sämtlicher Verletzungen gibt Mauko die unsinnigsten Dinge an.

Die Handschrift des Mörders.

Wären die bisher angeführten Umstände allein schon gewichtig genug, um den Anton Mauko des Mordes an Theresia Marcuzzi zu überführen, so kommt noch ein Umstand dazu, der allein genügen würde, in dem Beschuldigten den Mörder der Theresia Marcuzzi erkennen zu lassen: Die eigene Handschrift des Anton Mauko! Der bei der Leiche gefundene, mit Bleistift geschriebene und mit Theresia unterzeichnete Zettel, auf welchem sie sich angeblich des Selbstmordes zeigt und als Vater des von ihr zu erwartenden Kindes den Rudolf Reisp bezeichnet, rührt nämlich nach dem Gutachten der Sachverständigen im Schriftfache ganz bestimmt von der Hand des Mauko her. Mit diesem Zettel wollte Anton Mauko den Schein erwecken, daß

sich Theresia Marcuzzi selbst das Leben genommen habe und zugleich den Verdacht, daß er der Vater des zu erschossenen Kindes sei, von sich ab und auf einen gewissen Rudolf Reisp wälzen. Daß Anton Maufo es war, der die Theresia Marcuzzi in segnete Umstände versetzt hat, das hat diese kurz vor ihrem gewaltigen Tode ihrer Schwägerin Johanna Marcuzzi und ihrem Bruder Johann Marcuzzi erzählt. Der Schwägerin hat sie auch mitgeteilt, daß ihr Anton Maufo einmal 10 Gulden und Medikamente versprochen und sie zu verleiten gesucht habe, ihre Leibesfrucht abzutreiben; auch den Johann Marcuzzi fragte er, ob er nicht im Besitze von Gift sei, um es der Theresia Marcuzzi zu geben, wobei er bemerkte: „Dann wäre alles gut.“ Eine Andeutung von seiner Mordabsicht hat Anton Maufo etwa 3 Wochen vor der Tat dem Anton Kola gegenüber gemacht, indem er sagte, er werde „Eine umbringen“ und dann bestimmen, ob sie von ihm schwanger sei. („eno bom buja tedaj bom prestimal, da je debela z menoj.“) Zu jener Stelle, wo die Tat vollbracht wurde, führt kein Weg und liegt dieselbe vollkommen abgelegen. Offenbar unter Benützung seines intimen Verhältnisses mit Theresia Marcuzzi hat er diese zu überreden gewußt, ihm zu folgen, um sie dann unter einem Apfelbaum meuchlings zu überfallen und abzuschlachten.

Die Verhandlung, welche heute um viertel 2 Uhr abgebrochen und um 4 Uhr nachmittags wieder aufgenommen wurde, wird auch morgen noch währen. Vorsitzender ist der L.-G.-R. Morokutti, öffentl. Ankläger Staatsanwaltschaftsvertr. Dr. Duchatsch.

Aus einem Hirtenleben.

Der obigen Verhandlung ging jene gegen den 17-jährigen Georg Wojnovitsch, ledigen Hirten bei dem Besitzer Franz Zorhan in Frankofzen voraus. Wojnovitsch ist beschuldigt, am 28. und 29. Juni und am 1. Juli d. J. in Frankofzen an der 11-jährigen Theresia P. als er mit ihr auf der Weide zusammenkam, Sittlichkeitsverbrechen nach § 127 St.-G. begangen zu haben. Wojnovitsch ist geständig, will sich aber dahin ausreden, er sei von dem 11-jährigen Mädchen — verführt worden. Das Urteil gegen ihn lautet nach durchgeführter geheimer Verhandlung unter Anwendung außerordentlicher Milde und in Anbetracht seines jugendlichen Alters nur auf 8 Monate Kerker.

Pettauer Nachrichten.

Das Pettauer Gymnasium und die neu errichtete Vorbereitungsklasse sind trotz der größten Gegenagitation der pervakischen und windisch-italien Presse heuer sehr gut besucht. Kein Jahr seit dem Bestande des Obergymnasiums zählte man soviel Schüler wie dieses Jahr, die Zahl 193 wurde noch nie erreicht. In die erste Klasse wurden aufgenommen 41, die Vorbereitungsklasse zählt 30 Schüler und was noch am meisten die Windischen ärgert, meistens Bauernsöhne. Nicht ließen sich die slowenisch-fortschrittlichen Bauern von den „pervakischen Erlösern“ verführen. Fragen wir uns jedoch: Warum wünscht denn die windische Führerschaft so sehr, es mögen keine Slowenen nach Pettau studieren gehen, sondern nach Marburg? In Pettau können sie sich keine politischen Mittelschüler erziehen, wie in Marburg oder Cilli. In letzteren Städten sind ja die Mittelschüler der beiden oberen Klassen ständige Mitarbeiter bei allen „narodne veselice“. Da wird ja viel Gewicht gelegt auf einen jungen Krakehler, dort genießt er die Gunst aller Pervaken.

Ein Mittagessen im „Narodni dom“ in Windisch-Feistritz. Einem Herrn in Pettau erzählte ein Mann, der aus Neugierde in den „Narodni dom“ in Windisch-Feistritz speisen ging, folgenden Verlauf des Mittagessens: Langsam sammelt sich die Pervaken und die klerikalen Diener. Da schlägt die Uhr 12 und die Mittagsglocke ertönt. Ein Mann steht auf, alle übrigen folgen dem Beispiele, sämtliche verdrehen nach dem Muster eines Erzklerkalen die Augen und es wird laut gebetet. Nach dem Gebet setzen sich wieder alle bis auf einen. Der hält nun, während die übrigen essen, eine begeisterte Rede über die Windischen, eine Brandrede über die Deutschen. Besonders daß die deutsche Sprache überflüssig sei, erwähnt er öfters. Da muß gewiß statt der Tafelmusik einer immer den anderen die windische Begeisterung einpflanzen.

Marburger Gemeinderat.

(Sitzung vom 20. September.)

Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Johann Schmiederer verliest ein Schreiben des Landesschulinspektors Herrn Wilhelm Linhart, in welchem dieser für die ihm anlässlich seines Eintrittes in den Ruhestand von der Gemeinde zugeworfene Anerkennung seines Wirkens dankt. Das Schreiben wird zur Kenntnis genommen. — In die Kommission für die am 30. d. M. stattfindende Marburger Landtagswahl wurden gewählt als Mitglieder die Gemeinderäte Nödl, Kraker und Leeb; als Ersatzmann G.-R. Pissaneh.

Die Steuerfreiheit bei Umbauten.

G.-R. Lehrer Schmidl verliest eine Zuschrift der k. k. Finanzlandesdirektion betreffend die 18-jährige Steuerfreiheit für Umbauten in Marburg. Die Finanzlandesdirektion erklärt darin, daß das Finanzministerium diese Steuerfreiheit nicht gewähren könne. Die Sektion beantragt, die Zuschrift zur Kenntnis zu nehmen, während G.-R. Dir. Schmid nach einer längeren Rede beantragt, es seien bei der Regierung nochmals energische Vorstellungen zu machen. Der letzte Antrag wird angenommen.

Die Marburger Feuerwehr ersucht um Zuweisung des ehemaligen Heumagazines als Wagenremise. Berichterstatter G.-R. Nödl erklärt, die Feuerwehr befinde sich im Irrtum, wenn sie glaube, daß das ehemalige Heumagazin leer stehe, es werde vielmehr von der Gemeinde selber benützt; Redner beantragt, es sei dem Verlangen der Feuerwehr in der Weise nachzukommen, daß am Heumagazin ein Flugdach angebracht werde, unter welches die Wagen der Wehr eingestellt werden können. G.-R. Dr. Raf ist dagegen, da von diesem offenen Platze abnehmbare Gegenstände der Wagen gestohlen werden können. G.-R. Futter erklärt, daß der Feuerwehnhauptmann Herr Rafel sich mit einem Flugdache einverstanden erklärte. G.-R. Dr. Raf: „Unglaublich!“ Der Sektionsantrag wird angenommen. — Das Gesuch der Frau Karoline Pühringer um Anbringung eines Schildes am Hause Domplatz Nr. 5 wird abgelehnt, da das Schild den betreffenden Vorschriften nicht entsprechen würde. (Berichterstatter G.-R. Dir. Schmid.)

Einleitung des Strafverfahrens.

Herr Johann Linninger richtete an den Gemeinderat ein Ansuchen, in welchem er die Entfernung mehrerer Kastanienbäume vor seinem Neubau in der Ferdinandstraße verlangt. Der Berichterstatter G.-R. Dir. Schmid verweist darauf, daß unsere Kastanienbäume einen Schmuck unserer Stadt bilden, den wir uns nicht rauben lassen dürfen, wenn wir die Anziehungskraft und die Schönheit unserer Stadt nicht schwer schädigen wollen. In Anbetracht des Umstandes aber, daß Herr Johann Linninger ohne den Gemeinderat zu befragen, einige Kastanienbäume bereits eigenmächtig niedergelegt habe, beantragt die 3. Sektion die Einleitung des Strafverfahrens gegen Herrn Johann Linninger. G.-R. Kraker macht darauf aufmerksam, daß Herr Linninger bereits fünf Kastanienbäume entfernt habe. Der Sektionsantrag wird einstimmig angenommen.

Einen endlosen Darm

stellt die Frage dar, ob die Mozartgasse 24 oder 15 Meter breit sein soll. Dreimal schon beschäftigt diese Frage den Gemeinderat. Als sie zum erstenmale behandelt wurde, entschied sich die Mehrheit für 24 Meter; hierauf kam die Sache neuerlich vor den Gemeinderat, der ersucht wurde, seinen ersten Beschluß abzuändern. In der letzten Gemeinderatsitzung gab es darüber eine äußerst langwierige Debatte, welche bekanntlich damit endete, daß eine vollständige Abstimmungsconfusion erzeugt wurde. Infolgedessen mußte sich der Gemeinderat heute neuerdings mit dieser Angelegenheit befassen — und wieder gab es eine lange Debatte. Der Berichterstatter G.-R. Neger trat für die Verminderung der Straßenbreite auf 15 Meter ein; G.-R. Dir. Schmid empfahl, bei der Breite von 24 Meter zu bleiben, damit auch die Kärntnervorstadt einmal eine schöne Straße bekommen. Die G.-R. Futter, Bancalari u. a. treten für den Sektionsantrag ein, da eine Straße, in welcher nur kleine Häuser gebaut werden, nicht so breit sein darf. Bei der namentlichen Abstimmung wird der Sektionsantrag mit 12 gegen 4 Stimmen angenommen. — Das Gesuch des Herrn Ludwig Sabukojeg um Erteilung der Baubewilligung für

einen Umbau in der Postgasse Nr. 9 wird bewilligt. (Berichterstatter G.-R. Nödl.) — Die geplante Errichtung einer

Dampfwäscherei

entfesselt ebenfalls eine rege Wechselrede. Herr Guido Sparovic richtete an den Gemeinderat ein Gesuch um Bewilligung einer baulichen Herstellung im Hause Kaiserstraße Nr. 12, wo er eine Dampfwäscherei mit Motorenbetrieb errichten will. Der Berichterstatter G.-R. Dr. Gruber verliest einige Gutachten, die Proteste der Familie Franz etc., verweist darauf, daß sanitäre Bedenken dagegen sprächen, daß die Rauch- und Gasentwicklung eine lästige sein werde, daß der Motor Lärm mache etc. und beantragt, der Gemeinderat möge sich gegen die Errichtung der Dampfwäscherei aussprechen. G.-R. Neger wendet sich gegen den Sektionsantrag, indem er u. a. die Besorgnisse wegen des Motors zerstreut; Redner beantragt, der Gemeinderat spreche sich für die Errichtung der Dampfwäscherei aus. G.-R. Dr. Raf erklärt, daß alle vom Referenten vorgebrachten sanitären Bedenken hinfällig seien; Redner schildert unter Hinweis auf andere Städte eingehend die Anlage einer solchen Dampfwäscherei und betont u. a., daß bei der in der Dampfwäsche erzeugten Hitze sämtliche Bakterien getötet werden und von einer Infektionsgefahr daher keine Rede sein kann. Es könne sich überhaupt nur um den Motor handeln, denn wenn Herr Sparovic die Dampfwäscherei mit Hand- statt mit Motorbetrieb einrichten würde, so könnte dann der Gemeinderat überhaupt nichts dreinreden, weil es ihn dann nichts angehe. Redner ist für den Antrag des G.-R. Neger. G.-R. Dir. Schmid tritt mit warmen Worten für das Gesuch ein. Jetzt haben Sie, sagte Dir. Schmid, Gelegenheit, Ihre Gewerbefreundlichkeit zu zeigen trotz eines mächtigen Hausbesizers. Im gleichen Sinne sprechen die G.-R. Bancalari und Leeb. Letzterer weist darauf hin, daß nach dem obigen Sektionsantrage überhaupt kein Gewerbetreibender einen Motor haben dürfte; sollen denn die Gewerbetreibenden alle aus der Stadt hinaus, will man keine drinnen dulden? Sollen sie alle hinaus zu den Wilden? Bei der Abstimmung wird der Sektionsantrag abgelehnt, der des G.-R. Neger aber angenommen. — Über das Ansuchen des Franz Eilez um Genehmigung der Fassadierung seines Hauses in der Burggasse berichtet G.-R. Nödl. Dem Ansuchen wird stattgegeben. — Gegen das Gesuch der Frau Luise v. Radics um Baubewilligung für eine Villa in der Goethestraße wird keine Einwendung erhoben unter der Voraussetzung, daß die Baugründe vorher parzelliert werden. (Berichterstatter G.-R. Nödl.) — Die Weiterverpachtung der städtischen Friedhofgründe in der Kärntnerstraße wird zur Bewerbung ausgeschrieben. — G.-R. Gruber berichtet schließlich, daß er mit G.-R. Havlicek vor einigen Tagen die städtische Kasse geprüft habe und in allen Teilen die vollkommenste Ordnung vorgefunden habe, weshalb der städtischen Kasseführung die volle Zufriedenheit über die Arbeiten ausgesprochen wird. Der Bericht wird zur befriedigenden Kenntnis genommen.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Heute vormittags verschied hier nach längerer Krankheit die Lehrerin und Hausbesitzerin Fräulein Sabine Kutschera im 47. Lebensjahre. Die Verbliebene war eine berufseifrige, beliebte Lehrerin und wirkte an den städt. Mädchenschulen in Marburg durch viele Jahre, zuletzt war sie an der Mädchenschule in der Magdalenenvorstadt tätig. Das Leichenbegängnis findet Samstag um halb 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Domplatz Nr. 12, aus statt. — Am 19. d. M. starb in Wuchern der Bahnaspirant, Herr Otto Zottl, ein Sohn des Kaufmannes Herrn F. Zottl in Hohenegg, in seinem 23. Lebensjahre. Herr Zottl hat sich den Todeskeim bei einer Waffenübung im Kärntenlande geholt.

Militärisches. Der erbetene Austritt aus dem Heere wurde bewilligt dem Militärverpflegs-offizial dritter Klasse in der Reserve Ferdinand Hansen des Verpflegsmagazins in Ofenpest, Aufenthaltort Marburg.

Vom Theater. Die Voranzeigen für die am 30. d. M. beginnende Spielzeit wurden bereits ausgegeben. Unter den Namen der Mitglieder finden wir aus dem Vorjahre außer Herrn Josef Richter nur die Herren Löffler und Stofa. Von den Damen ist Fräulein Miki Kern hier von früher her bekannt, sie wird nun als 1. Operetten- und Possen-

lobbrette tätig sein. Als Saisonast wird Herr Rudolf Kumpa die Theaterbesucher auch heuer öfter erfreuen. Das Verzeichnis der vom Direktor Richter erworbenen Neuheiten enthält viele Werke, die großen Beifall fanden. So wollen wir hoffen, daß die nächste Spielzeit sowohl die Theaterbesucher als auch die Direktion befriedigen wird.

Lehrerstellen. Zur Besetzung gelangen: An der dreiklassigen Volksschule in Unter-Pulsgau, Post Pragerhof, bis Ostern 1906 die Oberlehrerstelle, und an der fünfklassigen Volksschule in St. Ruprecht in W.-B., Post St. Leonhard in W.-B. mit 1. November eine Lehrerstelle definitiv, beide Stellen in der dritten Ortsklasse stehend. Gesuche sind bei ersterer bis 31. Oktober, bei letzterer Stelle bis 15. Oktober bei den betreffenden Ortschulräten einzubringen.

Der Marburger Radfahrer-Klub „Edelweiß“ veranstaltet am Sonntag, den 24. September ein Straßenwettfahren von Schleinitz nach Ober-Pulsgau und retour mit 10 Kilometern. Abfahrt 1 Uhr nachmittags vom Klubheim, Beginn des Wettfahrens um 3 Uhr nachmittags. Abends um 8 Uhr Familienabend verbunden mit der Preisverteilung im Klubheim. Bei ungünstiger Witterung findet das Wettfahren am 1. Oktober statt.

Die Südmärkortsgruppe Jahring hält am Sonntag, den 24. d. M. nachmittags 3 Uhr in Herrn Johann Gornig's Gastwirtschaft in Pöbmitz ihre Jahresversammlung ab. Alle Mitglieder unserer Südmärkortsgruppen und Volksgenossen sind hiezu herzlich eingeladen. Unsere 1. Bauernortsgruppe, welche ihre Tätigkeit im Laufe der Jahre entfaltet, verdient wirklich, daß unsere Volksgenossen zahlreich bei dieser Versammlung erscheinen.

Aus Windischgraz wird unterm 16. d. berichtet: Gestern abend wurde der hiesige Gemeindefretär und Stadtwachmeister Herr Josef Ferk zur letzten Ruhe beigesetzt. An der Trauerfeier beteiligten sich die gesamte Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister, der Männergesangsverein, die Beamten der Staatsämter, der Bezirksparafisse, die Lehrerschaft, die Gendarmerie, die Finanzwache und zahlreiche Bürger und Frauen. Der Sarg war mit prachtvollen Kränzen geschmückt. Der Männergesangsverein, dessen Mitglied und Schriftführer der Verstorbene war, sang vor dem Trauerhause und am Grabe Trauerchöre. Josef Ferk, der erst im 41. Lebensjahre stand, starb nach kaum zehntägigem Krankenlager an einer Blutvergiftung und Bauchfellentzündung.

Der Ortschulverein von Pragerhof ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Es liefen folgende Spenden ein: Herren Dr. Alfred Göbl, Hof- und Gerichtsadvokat in Graz 10 K., Albert Stiger, Landtagsabgeordneter und Bürgermeister in Wind-Feistritz 20 K., Julius Kafusch, Bürgermeister in Gills 20 K., Albert Efert, Fabrikant in Graz 5 K., Dr. Wilhelm Jarosch, Maria Grün bei Graz 10 K., Dr. Ernst Mavlag in Marburg 20 K., Dr. F. Firbas, Stadtarzt in Graz 10 K., Georg Feichtler, k. k. Bezirks-Gend.-Wachmeister in Luttenberg 4 K., Frau Leopoldine Közl in Graz 3 K., Herr Kreznig in Saldenhofen 3 K., Herr May Isling in Marburg 2 K., Herr Böschnigg in St. Lorenzen 5 K., Brauerei Göb in Marburg 6 K. Für das Fest erhielten wir Beste von: Brauerei Buntigam 100 Liter Bier, Brauerei Reininghaus 100 Liter Bier, Herr Berghaus in Ober-Pulsgau Gebäck, Herr Böhm in Fraenheim Gebäck, Herr Cervel in Pragerhof Bäckereien, Herr Paul Gislar in Graz Bücher, Herr Rudolf Fersch in Graz 2 Leuchter, Herr Glainzer in Pragerhof Bierkrüge, Herr Gerbitz in Graz Jugoport, Herr Großer in Pragerhof Likör, Fräulein Grunder in Pragerhof Wein, Herr Professor Hinterwalder in Gills Bücher, Herr Hausmaninger in Marburg Wein und Likör, Herr Leis in Pragerhof Würste und Beste, Herr Vipant in Pragerhof Fruchtsäfte, Herr Stefan Rudolf in Unter-Pulsgau Schinken, Herr Stampf in Straßgoinzen Honig, Herr Suppanz in Pristova 10 Flaschen Slovoviz, Herr Tischler in Marburg Würste, Herr Tröster in Pragerhof Bier, Herr Tuncic in Pragerhof Gebäck, Herr Albrecht und Strohbach in Marburg Likör. Ferner gebührt noch besonderer Dank dem Stadtrate von Marburg und Pettau für die leihweise Überlassung der Fahnen. — Am 3. d. M. wurde in Pragerhof ein Fest abgehalten, welches trotz der von einer Seite in Szene gesetzten Gegenagitation und bei zweifelhafter Witterung gut besucht war. Da jedoch das Einrichten der Schule, sowie Beschaffung der Utensilien usw. noch mehr Kosten erfordern, so

bittet der Ortschulverein alle deutschführenden Persönlichkeiten auch in Zukunft dieses Unternehmen, dessen einziger Zweck ist, in Pragerhof deutsche Kultur und Sitte Wurzel fassen zu lassen, kräftig zu unterstützen. Es bittet daher der Ortschulverein von Pragerhof um recht zahlreiche Anmeldungen, wobei sich derselbe zu bemerken erlaubt, daß Gründer der deutschen Schule derjenige wird, welcher einen einmaligen Betrag von 50 Kronen erlegt. Ordentliches Mitglied ist derjenige, welcher sich bereit erklärt, jährlich einen Betrag von 2 Kronen zu leisten, währenddem unterstützende Mitglieder diejenigen sind, welche den Verein pekuniär unterstützen, ohne daß ihrer Großmut irgendeine Grenze gesetzt wird. Für die erhaltenen Spenden bestens dankend zeichnet hochachtend „Der Ortschulverein von Pragerhof“.

Vom Marburger Bezirkschulrat. In der heutigen Sitzung der Marburger Bezirksvertretung wurden auf die Dauer von sechs Jahren in den Bezirksschulrat gewählt die Herren: Johann Kammerer, Realitätenbesitzer, Gastwirt und Fleischermeister in St. Georgen a. B.; Andreas Pfeiffer, Realitätenbesitzer, Handelsmann und Gastwirt in Unter-Rötsch; Dr. Josef Possel, Rechtsanwalt in Marburg; Dr. Josef Bancalari, Realitätenbesitzer, Sparfassetdirektor und Bezirksobmann-Stellvertreter in Marburg; Thomas Wernitznigg, Oberlehrer in Pobersch.

Isoliertspital in Gills. Einem dringenden Bedürfnisse entsprechend hat der steierm. Landesauschuß auf dem von der Stadtgemeinde Gills erworbenen, unmittelbar an die Krankenhauseingänge anstoßenden vormals Randuscherchen Grunde einen einstöckigen Bau zur Unterbringung der Infektionskranken hergestellt. In dem geschmackvoll ausgeführten Baue befinden sich in beiden Geschossen 12 Krankenzimmer mit 32 Betten, darunter auch solche für Kinder und Säuglinge, ein Aufnahmszimmer, in jedem Stockwerke eine Küche samt Zubehör, Aufbewahrungsräume für Wäsche und Kleider, Wärterzimmer und im ersten Stocke ein lichtes geräumiges Operationszimmer. Im ersten Stocke ist die Männerabteilung, ebenerdig die Frauenabteilung. Die Einrichtung entspricht den neuesten Anforderungen. Der Bau wurde vom Baumeister Herrn Nassimbeni aus Marburg hergestellt.

Der Dieb im Gewölbe. In der Nacht zum 20. d. M. ließ sich der Handelslehrling Julius Kreisler in das Manufakturwarengeschäft des Herrn Tautscher in der Herrengasse Nr. 8 einperren, verweilte dortselbst die ganze Nacht, entwendete verschiedene Effekten und entnahm auch das in der Handkasse gewesene Bargeld. Nachdem in der Früh das Geschäft geöffnet worden war, verschwand Kreisler bei der rückwärtigen Ausgangstür und ging direkt zum Hauptbahnhof, da er die Absicht hatte, nach Wien abzureisen. Am Bahnhofe wurde Kreisler von einem Wachmanne festgenommen. Tautscher erhielt alle gestohlenen Gegenstände sowie auch das Bargeld zurück, nur mehrere ägyptische Zigaretten, welche Kreisler vom Vorrat seines Chefs während der Nacht verbraucht hatte, fehlten.

„Provoface“ in Maria-Rast. Man schreibt uns: Sonntag, den 10. d. M. machte eine Gesellschaft aus Marburg einen Ausflug nach Maria-Rast. Dieselbe kehrte beim Pinteritsch ein und unterhielt sich dort gemütlich. Dann gingen sie in das Wirtshaus Mülle und setzten sich dort auf die Veranda. Es saßen dort bei einem Tische zwei junge Herren, wenn wir nicht irren, Handelsangestellte aus Marburg, und bei einem anderen eine große Gesellschaft „gebildeter“ Windischer. Schon beim Eintritte wurden „prüfende“ Blicke auf die Marburger Gesellschaft geworfen und als diesen auf einer Zither einige steirische Lieder vorgepielt wurden, war helle Empörung unter den Windischen, die sich in stänkerischen Rufen äußerte. Jetzt ließen die Marburger Herren einige windische Lieder spielen und gleich legte sich der Sturm, der sich aber, als man wieder Steirerlieder zum Vortrage brachte, mit erneuerter Gewalt erhob. Die Marburger Gesellschaft mußte, um endlich Ruhe zu bekommen, in ein Zimmer flüchten, die zwei jungen Herren mußten unter Drohungen das Wirtshaus überhaupt verlassen. Der Wirt war nicht zu finden, als man nach ihm verlangte, hieß es — er schlafe! Und warum Provoface? Weil etwa die Marburger Herren steirische und slowenische Lieder spielten? Unsere Steirerlieder sind harmlos und die slowenischen gefielen der windischen Gesellschaft selbstverständlich. Aber er war da! Das ist eigentlich schon Provoface für die, die ihn kennen. Und den anderen

brachte er selbst diese Meinung bei. Er macht wahrscheinlich Reisen in diesem seinen Hauptartikel. Oder hat er Erholungsurlaub? Dann wäre es nicht zu wundern, daß er seinem größten Bedürfnisse fröhnt. Die St. Leonharder kommen jedenfalls zu ihrem großen Leidwesen freiwillig zu kurz dabei, denn der k. k. Steueramtskontrollor Krajnc ist von dort, seinem Dienstorte, gekommen, um die Maria-Rast zu beehren. Er war es, der die Marburger Herren anrempelte. Hier glaubte er seinen Deutschenhaß ungestört auslassen zu können. Es ist nur zu bedauern, daß ihm die Marburger auf seine Provoface nicht mit der richtigen Antwort gekommen sind. Der Mann verdiente, daß man sein graues Auge in ein blaues umgewandelt hätte. Seiner Behörde empfehlen wir — ein Steueramt in Maria-Rast zu errichten, den Kontrollor Krajnc hierher zu versetzen, die „Sympathien“ von St. Leonhard in W.-B. würden ihm gewiß erhalten bleiben. Den deutschen Ausflüglern aber raten wir nur deutsche Wirtshäuser aufzusuchen, damit sie solchen pervalkischen Herausforderungen nicht ausgesetzt sind.

Slovenisches im Bürgerchulcourse. Wie alljährlich wird auch heuer an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt ein Bürgerchullehrerkurs abgehalten. Er beginnt am Mittwoch, den 20. September. Zur allgemeinen Überraschung, so wird dem „Gr. Tagbl.“ aus Marburg geschrieben, findet sich unter den Unterrichtsgegenständen heuer zum erstenmale auch „Slovenische Sprache“. Diese „Erweiterung“ des Lehrplanes ist selbstverständlich nur auf die Veranlassung und auf die Bemühung des strebsamen Direktors unserer als windische Hochburg genugsam bekannten Lehrerbildungsanstalt, des Herrn Heinrich Schreiner, zurückzuführen, und das Unterrichtsministerium hat sich, um diesem als dringend erkannten Bedürfnisse rasch abzuhelfen, bereit, die slowenische Sprache im Bürgerchullehrerkurs als neuen Lehrgegenstand einzuführen. Wie wahrhaft „dringend“ aber dieses wieder nur den bedrückten Slowenen zuliebe erfüllte Bedürfnis ist, geht aus der Tatsache hervor, daß es in ganz Steiermark, u. zw. mangels jedweder Notwendigkeit keine einzige slowenische Bürgerschule gibt.

Herausgelocktes Fahrrad. Am 19. d. nachmittags lockte der wazierende, 22 Jahre alte Aufstreichergehilfe Rudolf Jus aus Dobrina dem Wasserleitungsinstallateur Karl Wnuk in der Kofschinegallee ein Fahrrad heraus, indem er sich das Rad nur für einen Augenblick auslieh, um in die Tegetthoffstraße in eine Tabaktrafik zu fahren. Jus kam aber mit dem Fahrrad nicht mehr zurück. Das veruntreute Rad ist ein Negerrad, hat die Nummer 538, schwarze Felgen, schwarzen Rahmenbau mit aufgebogener Lenkstange, Vollscheibe mit der Firma Franz Neger und ist 200 Kronen wert. Die Polizei forsch nach Jus, welcher sich gegen Graz gewendet haben soll.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Gegenüber dem von gewisser Seite aufgebauchten Gerüchte, welches auch in die Versammlung des Gewerbevereines drang, ich hätte mitgeteilt, daß Herr Pavlicek in Windischgraz sich für die Landtagswahl des Abg. Wastian ehrenwörtlich verpflichtet habe, erkläre ich, daß es mir nie eingefallen ist, derartiges im Ernste zu behaupten.

Franz Kral.

Marburg, 21. September.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Überall zu haben.

Reil's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Älteres Mädchen,
das gut und sparsam kocht,
sucht Posten zu kleiner Familie.
Burggasse 38. 3235

Nett 3127

möbliert. Zimmer
Preis 8 fl. Josefgasse 5, 1. St.

Starke Bedienerin
sucht Beschäftigung über den Tag.
Burggasse 38. 3236

Reisender
welcher die sloven. Gegenden
bereist u. die Vertretung einer
gut eingeführten Postkarten-
Firma mitzunehmen geneigt ist,
gegen Provision gesucht. F.
Stollmüller, Postkartenverlag,
Graz, Rößelmühlgasse 11.

Commis
jüngere Kraft, mit Platzkenntnis-
sen, welcher sich für die Delika-
tessenbranche eignet, wird bei
Karl Gollesch, Delikatessen-
handlung, Marburg, sofort aufge-
nommen. Persönliche Vorstellung
erwünscht. Dortselbst wird auch
ein **Lehrjunge** aufgenommen.

Schöner

Doppelchiffonier
ist billig zu verkaufen. Körner-
straße 43, 1. Stock. 3238

Wohnung
3 Zimmer und Küche zu ver-
mieten mit 1. Oktober im
Mellinghof. Anfrage Elisabeth-
straße 15. 3223

Pferdefleischbank
in gutem Betriebe ist preis-
würdig sofort abzulösen. Aller-
heiligungasse 5. 3242

**Ein feines
Stubenmädchen**
wird aufgenommen. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 3233

Kinderfräulein
auch Anfängerin, dringend gesucht.
Photographie und Zeugnisse sofort
an Bureau Frau Arnold Fekete,
Budapest, Váci körút 16 zu senden.

Hausmeister
gesucht, verlässliche Eheleute be-
vorzugt, Maurer oder Zimmer-
mann mit freier Wohnung u.
Gartenanteil bis 1. Oktober.
Anz. in Verw. d. Bl. 3250

Junger intelligenter
Commis
mit guten Referenzen, **Prima
Verkäufer**, in ungekündigter
Stellung, in Manufaktur, Kurzwaren
und Galanterie vollkommen ver-
siert, sucht Posten. Zuschriften
unter „Flotter Verkäufer 82“ an
die Verw. d. Bl. erbeten. 3225

**Wiener
Damen - Friseurin
Frau
Kathi Baizer**
Josefgasse 1 (1. Stock) und
Postgasse 9.
Vollständige Haarpflege. Anfertigung
aller Haararbeiten. 3241

**Kinderlose, ruhige
stabile Partei**
sucht in d. Nähe d. Südbahnhofes
sonnseitige Wohnung mit 2 Zimmer
ev. 1 großes Zimmer m. Kabinett,
Küche, Speis samt Zugehör. Zu-
schriften mit Preisangabe erbeten
unter „F. K.“ an Vv. d. Bl. 3164

Maschinist,
nüchtern und verlässlich, wird
pro 1. Oktober gesucht. Offerte
an **Wesely & Co.**, Stein-
gutfabrik Gutedorf, Post
Sachjenfeld bei Cilli. 3230

Marburg, Hauptplatz 4
H. S. H.
H. S. H.
aus dem Verlag von

Geld-Vorschüsse
gegen und ohne Bürgschaft von
500 K aufwärts. Abzahlung in 80
Monatsraten oder vierteljährigen
Raten, für Gewerbetreibende, Ge-
schäftsleute, definitiv Ange-
stellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer,
sowie Personen jeden Standes zu
5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche
Erledigung durch **Goldschmidts
Eskompteur eau, Budapest**,
Königsgasse 104, im eigenen Hause.
Retourmarke erbeten. 3229

Ein gut erhaltener 3214
Kinderwagen
und ein zusammenschiebbares Tafel-
bett sind billig abzugeben. Anz. in
Vegethofstraße 32, 2. Stock.

Hühneraugen

harte **Haut** und **Schwielen** werden rasch, sicher und
schmerzlos beseitigt durch das bestbekannte vorzügliche
Trnkóczy's Hühneraugenpflaster.
Wirkung anerkannt und garantiert. Preis K 1.20 nebst
Postspesen (10 h als Mustersendung). Probepflaster 70 h
(resp. 80 h per Post). 2746
Erzeugungsstelle: Apotheke zum „heiligen Franziskus“
Wien V/2. Schönbrunnerstraße 109.
Täglich Postversandt gegen Nachnahme oder bei Vorhe-
sendung des Betrages in Geld oder Briefmarken.

Günstigste Kapitalsanlage: Wieselburger Brauerei- Aktien.

Preis pro Stück K 210.—
Letzte Dividende K 12 = 5 3/4 % Rentabilität
Die Wieselburger Brauerei - Aktien - Gesellschaft umfaßt
folgende Brauereien:
**Wieselburg a. E., Krems und Pottenbrunn,
Schlossbrauerei Kröllendorf,**
sämtliche in Nieder-Österreich.
Zu beziehen durch die 1313
Wiener Wechselstuben-Gesellschaft Kapun & Co.
Wien, I., Neuer Markt 3
(Mezzanin).

Seit 35 Jahren werden **Berger's Seifeisen**
in Österreich-Ungarn und in allen Kulturstaaten zu Waschungen
und Bädern gegen Hautausschläge und Unreinheiten der
Haut verwendet. Jede Etiquette muß unsere Schutzmarke
und den Namenszug der Fabrikfirma tragen, sonst sind
es nicht die echten seit 35 Jahren im Verlebre befindlichen.
Ein gross **G. Hell & Komp., Wien, I., Diberstraße Nr. 8.**

Die bestens eingerichtete Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur
Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:
Formularien, Tabellen, Vollmachten,
Blanquette, Expensare, Quittungen.
Für die Geschäftswelt:
Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen,
Facturen, Circulare, Karten jeder Art,
Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:
Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-
Rechnungen, Etiketten, Menükarten,
Fremdenbücher etc.
Für den Büchermarkt:
Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fach-
blätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:
Statuten, Jahresberichte, Aufnahms-
karten, Liedertexte, Ball-Einladungen,
Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.
Allgemeiner Art:
Anschlagzettel in jeder Größe und
Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine,
Bezirkkrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Ärzte, Baumeister etc. etc.
Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung
erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bote
für Steiermark und Kärnten.

90 eigene Geschäfte.

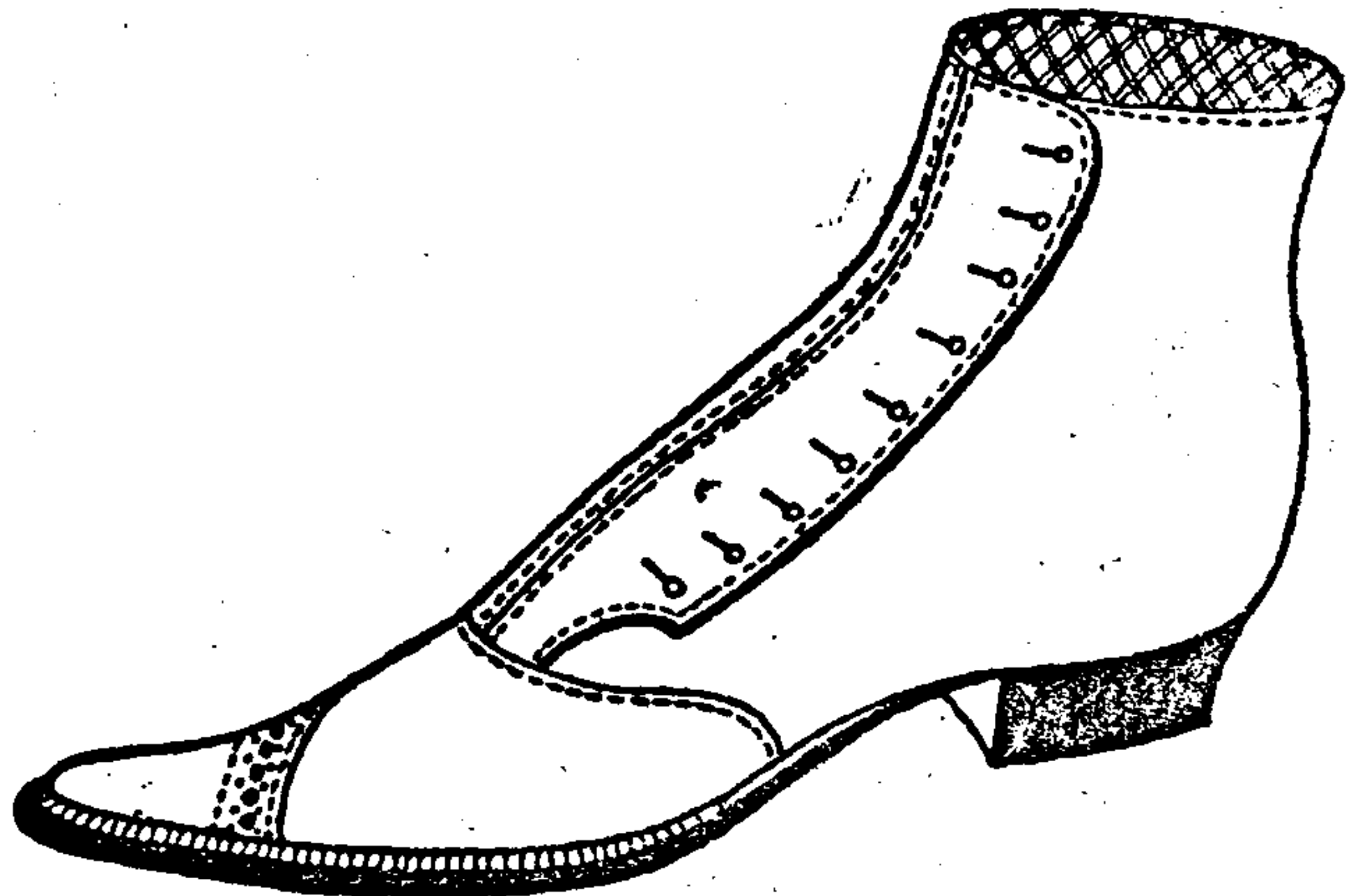
Herren-Bugstiefel
dauerhaft
fl. **2.90**

Herren-Schnürstiefel
stark
fl. **3.25**

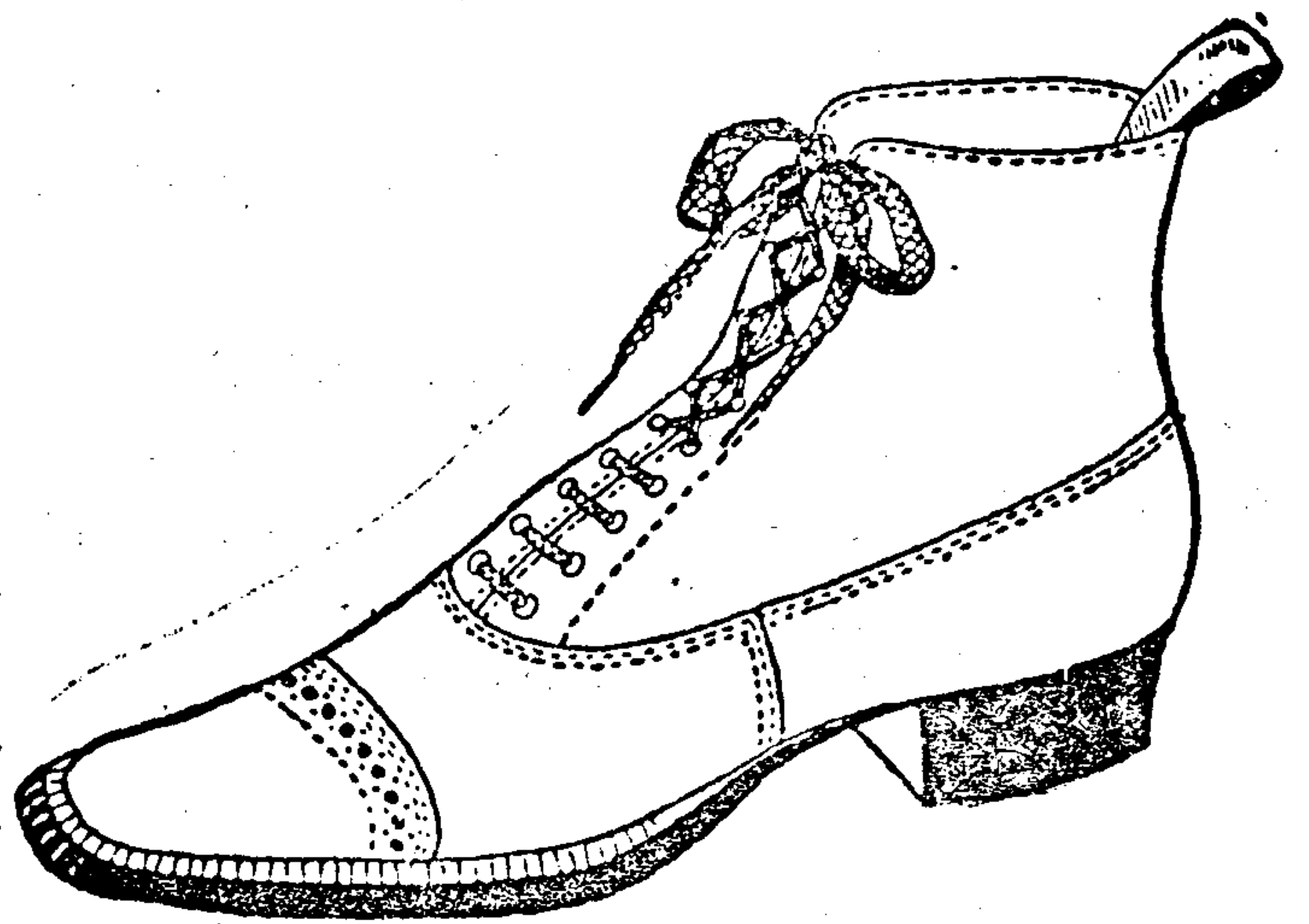
Herren-Schnürstiefel
aus Box
fl. **4.50**

Herren-Schnürstiefel
Chevreau Goodyear genäht
fl. **5.50**

Erprobt und bewährt



hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg: **Marburg, Burggasse 10.** Jos. Burndorfer.

Damen-Bugstiefel
kräftig
fl. **2.60**

Damen-Schnürstiefel
aus braunem Leder
fl. **2.90**

Damen-Knopfstiefel
schwarz
fl. **3.25**

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel
aus kräftigem Leder von
fl. **1.-** aufw.

1500 Arbeiter und Beamte.

Original engl. Kostümstoffe

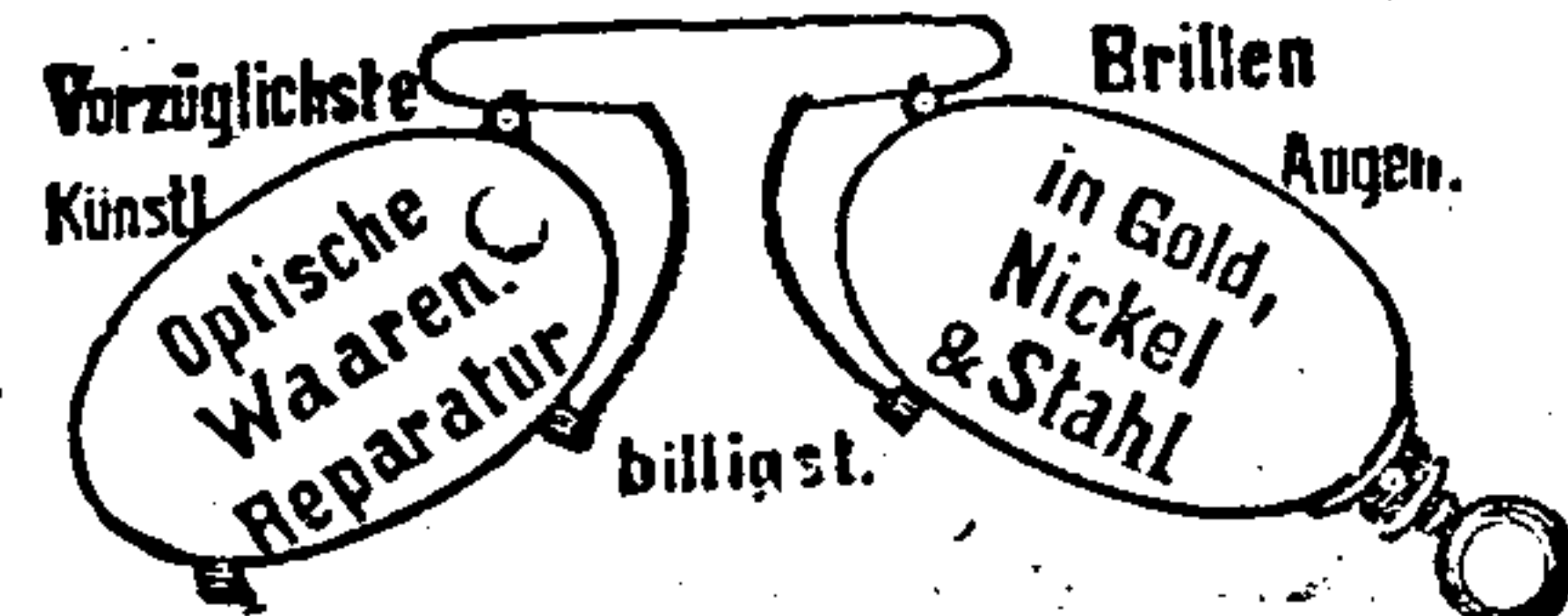
wirklich aparte Dessins, halten in großer Auswahl am Lager

Deu & Dubsky, Modewarenhaus „zum Bischof“
Herrengasse 3.

Hypothekendarlehen

gewährt Bankinstitut am ersten Satz bis zu 75% d. Schätzungswertes mit 1% Amortisierung zu 5% Zinsen in jeder Stadt auf Stadt-Realitäten und übernimmt auch die Durchführung der Ablösung von Hypothekendarforderungen, für welche bisher höhere Zinsen gezahlt wurden. Agenten ausgeschlossen. Anträge unter **Kapital 490'** Hauptpost Marburg. Nur gegen Insperatenschein. 2272

Kostenlose Augenuntersuchung.



Bestimmung der genauen Gläser für Lesen, Klavierspielen, Arbeiten, für jede gewünschte Entfernung — ohne Preiserhöhung — für nur **Prima homogenen Kristallgläser**, die best. zur Erhaltung der Augen

Zwicker für jede Nase sitzend, in Nickel fl. 1.30 bis 1.60, Double-Gold fl. 2.— bis 5.—, 14 kar. Gold fl. 8.— bis 12.—.
Brillen, Patent, mit Bismarcksteg fl. 1.30.
Reparaturen umgehend.

THEODOR FEHRENBACH, Marburg, Herrengasse 26.
30jähriges Geschäftsrenommee. 652

Herrschaftsköchin
mit langen Zeugnissen, reinlich und nett, wünscht baldigst in einem Herrschaftshause unterzukommen. Anfrage bei Frau Stanzer, Lendgasse 8. 3147

Einjährig-Freiw.-Uniformen
für großen schlanken Herrn billig abzugeben. Anfrage in der Bern. d. Bl. 3215

Gründlicher Klavier-Unterricht
3159
wird erteilt Schillerstraße 16, 2. Stock rechts. Sprechstunde von 10—1/2 12 und 1—3.

Zu verkaufen
ein Klavier, 1 Speisetisch, 1 große Chamerops-Palme, 2 Hängelampen. Burggasse 29, 1. Stock. 3199

Lehrjunge
3210
mit entsprechender Schulbildung, beider Landessprachen mächtig, findet sofort im Eisen- und Spezereiwarengeschäft des Hans Andraschitz in Marburg Aufnahme.

Bescheidene Frau
wünscht als Stütze der Hausfrau baldigst unterzukommen. — Adresse Cafe Nordpol, Franz Josefsgasse.

Zimmer
2791
Großes sonnseitiges
Küche, 1. Stock vom 1. Oktober zu vermieten. Mellingerstraße 15.

2 Wohnungen
3082
eine mit großem Zimmer, Balkon, Küche 9 fl. 20 kr.;
eine Wohnung Zimmer u. Küche 5 fl. 50. Kärntnerstraße 56.

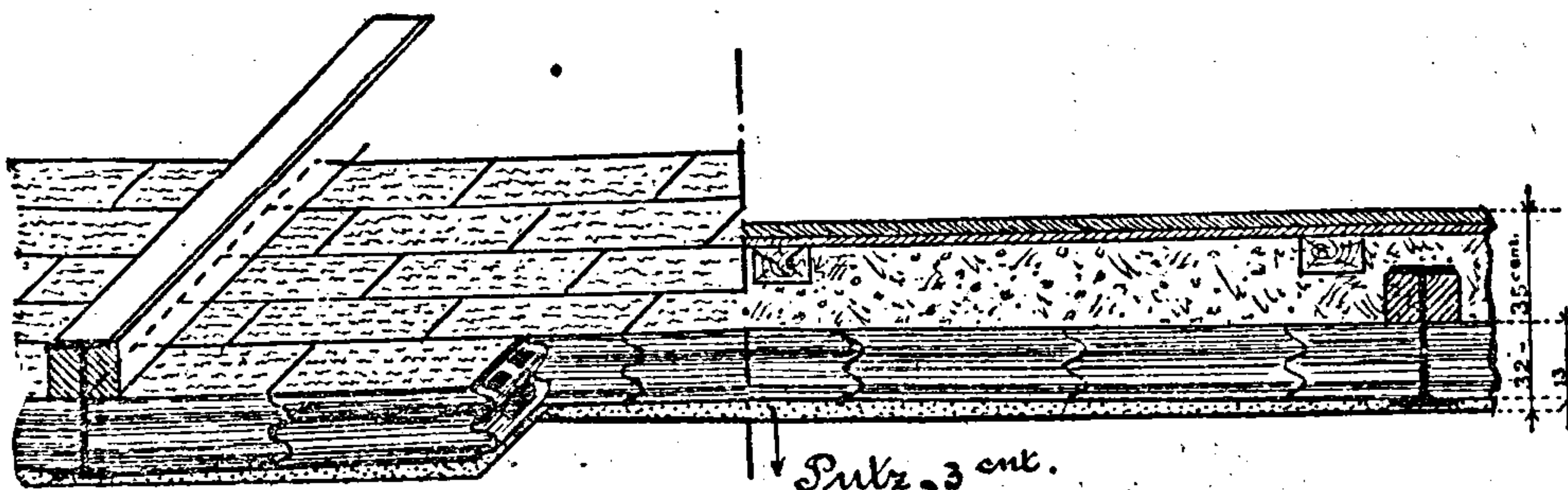
Wohnung

mit Zimmer und Küch, südliche Lage, mit Gartenanteil bis 15. Oktober. — Anzufragen in der Bern. d. Bl. 3251

Ein verheirateter
Meier

mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen bei **Karl Sina** in Pöhltschach. 3157

Österr.-ung. und deutsches Patent hohle Rekontraziegel für Flachdecken



bewährteste, billigste, feuer- und schwammsichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruktion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc., ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte oder Wärme.

Prospekte und Kostenanschläge gratis. 2869

H. Schmid & Ch. Speidel
Baumeister und Ziegeleibesitzer mit Dampftrieb, Marburg a. D.

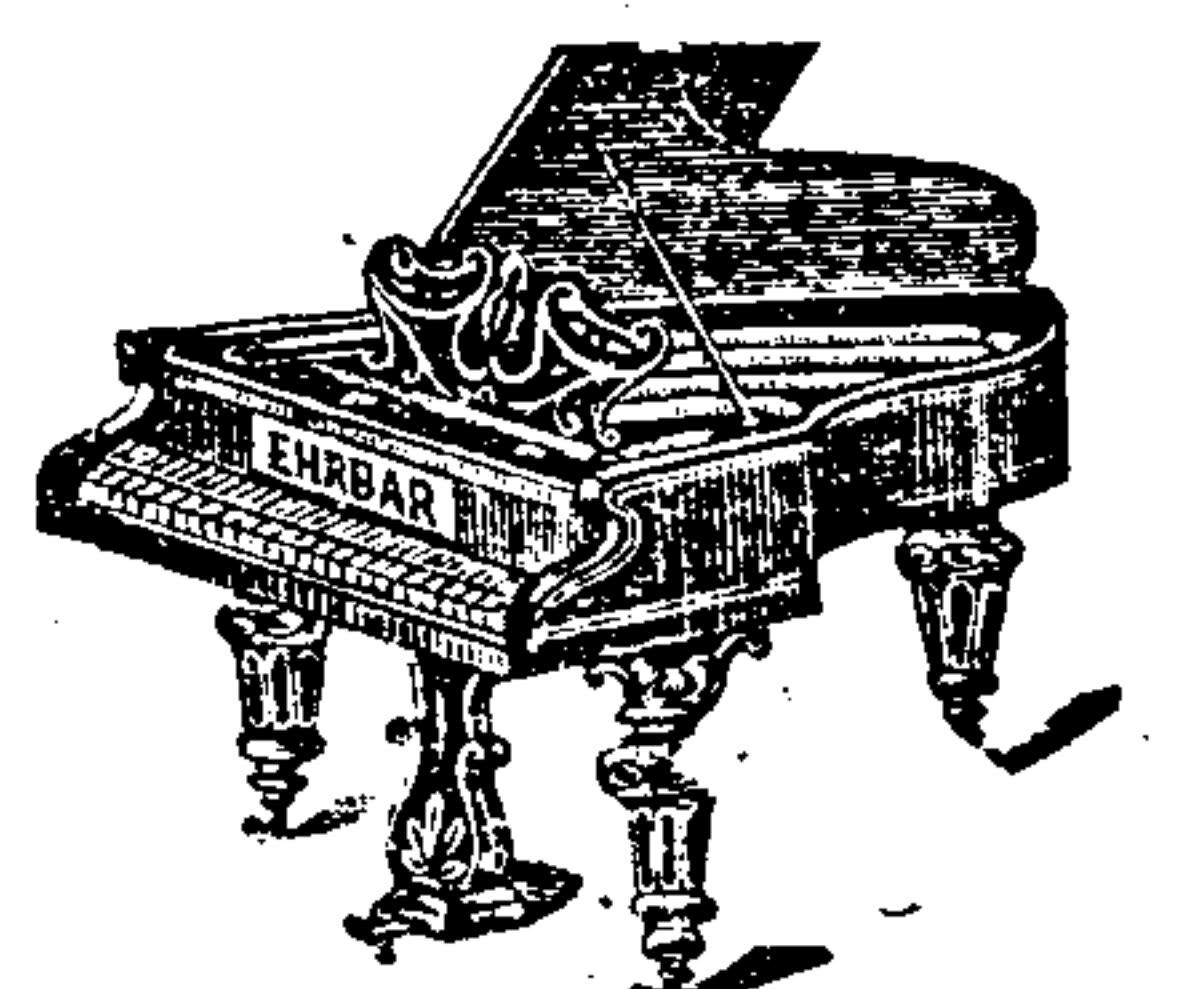
Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)
empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgravier, schwarz imit. Ebenholz sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. **Billigste Miete.** 403

Wichtig für Gebäudebesitzer!

Dachziegel

in verschiedenen Größen, aus geschlammtem Ton, mittelst Maschinen hergestellt, Qualität von keiner Ziegelei erreicht.
Zu haben bei 2751

H. Schmid & Chr. Speidel in Marburg
Mellingerstrasse.

Echt französische und englische

Kakes und Biscuits

empfiehlt

Johann Pelikan, Konditor
Herrengasse 25.

Buchführung

einfache und doppelte, Kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz

nach bewährter Methode.
Kursbeginn 2. Oktober. 2805

Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettlicherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777



Fahrtkarten

und Frachtcheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

VON

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Rosman, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Feinstes Teegebäck

empfiehlt

3131

Johann Pelikan, Konditor

Herrengasse 25.

Im Erscheinen befindet sich:

Weltgeschichte.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachgelehrter herausgegeben von Dr. Hans F. Helmolt.

Mit 51 Karten und 170 Tafeln in Holzschnitt, Ätzung u. Farbendruck. 9 Bände in Halbleder geb. zu je 10 Mk. oder 18 brosch. Halbbände zu je 4 Mk.

Die neuen Gesichtspunkte, die den Herausgeber und seine Mitarbeiter geleitet haben, sind: 1) die Einbeziehung der Entwicklungsgeschichte der gesamten Menschheit in den zu verarbeitenden Stoff, 2) die ethno-geographische Anordnung nach Völkern, 3) die Berücksichtigung der Ozeane in ihrer geschichtlichen Bedeutung und 4) die Abweisung irgend welcher Wert-Maßstäbe, wie man solche bisher zur Beantwortung der unmethodischen Fragen Warum? und Wohin? anzulegen pflegte.

Jede Buchhandlg. liefert den 1. Band zur Ansicht, Prospekte kostenfrei.

Verlag des Bibliographischen Institutes in Leipzig und Wien.

MIT JEDER NUMMER BEGINNT DAS ABONNEMENT AUF

DIE

Meggendorfer-Blätter

München

PROBENUMMER GRATIS vom VERLAG MÜNCHEN STUBERT STR. 6.

Geschäftsdiener

wird aufgenommen im Manufakturwarengeschäft Den und Dnbeky, Marburg, Herrengasse 3. 3213

Reines

Mädchen

das selbständig kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Elegante 2935

Wohnung

drei Zimmer, Veranda, Badezimmer nebst Zugehör vom 1. Dezember. Bismarckstraße 17.

Wildkastanien

kauft zu den besten Preisen, detail und en gros, Ignaz Fischler, Spezereihandlung, Tegetthoffstraße 19. 3175

Sehr guter

Kostort

und sorgfältige Aufsicht, in der nächsten Nähe d. Lehrerinnenbildungsanstalt und Haushaltungsschule für Studentinnen. Anträge „Kostfräulein L. 500“ an die Verw. d. Bl. 2999

Zweizimmerige

Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Spes, Windenauerstraße 26. 3897

Gründlichen

Bither- u. Streichzither-

Unterricht

erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode

Käthe Bratusiewloz

Bürgerstraße 7, Tür 3.

Marburger Marktbericht.

vom 10. bis 16. September 1905.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	50	56
Rindfleisch	Kilo	1 12	1 60	Kren	"	40	50
Kalbfleisch	"	1 32	1 60	Suppengrünes	"	32	36
Schafffleisch	"	80	1 20	Kraut saueres	"	—	—
Schweinefleisch	"	1 36	1 60	Kraut saures	100 Kops	5	9
" geräuchert	"	1 72	1 80	Getreide.			
" frisch	"	1 60	1 80	Weizen	100 Kilo	15 70	16 50
Schinken frisch	"	1 42	1 48	Korn	"	13 70	14 50
Schulter	"	1 32	1 38	Gerste	"	13 20	14 —
Viktualien.				Hafers	"	13 30	14 —
Kaiseranzugmehl	"	30	32	Rüben	"	17 20	18 —
Mundmehl	"	28	30	Hirse	"	17 50	18 50
Sammelmehl	"	26	28	Haiben	"	15 —	15 80
Weißpohlmehl	"	22	24	Fisolen	"	20 —	26 —
Schwarzpohlmehl	"	—	—	Geflügel.			
Linsenmehl	"	25	27	Indian	Stk.	2 80	4 20
Haibmehl	"	40	44	Gans	"	2 40	4 —
Haibebrein	Liter	30	32	Enten	Paar	17 20	3 60
Hirsebrein	"	28	32	Bachhühner	"	1 28	1 60
Hirsebrein	"	20	22	Brathühner	"	1 90	2 80
Weizengries	Kilo	34	36	Kapaune	Stk.	—	—
Linsengries	"	27	30				
Gerste gerollte	"	40	56				
Reis	"	32	64	Dbst.			
Erbheu	"	40	48	Äpfel	Kilo	—	—
Linsen	"	36	64	Birnen	"	—	—
Fisolen	"	22	28	Nüsse	"	—	—
Erdäpfel	"	—	18				
Zwiebel	"	13	16	Divers.			
Knoblauch	"	40	42	Holz hart geschw.	Met.	6 20	6 80
Eier	1 Stk.	—	07	" ungeschw.	"	7 —	7 80
Käse feinstsch	Kilo	34	38	" weich geschw.	"	4 70	5 20
Butter	"	2 20	2 80	" ungeschw.	Stk.	1 36	1 45
Milch frische	Liter	20	22	Holzbohle hart	"	1 24	1 30
" abgerahmt	"	09	11	weiche	Kilo	2 —	2 40
" saurer	"	40	56	Steinbohle	100 Kilo	40	60
Salz	Kilo	—	24	Kerzen Anschlitt	"	1 —	1 10
Rindschmalz	"	2 20	2 40	" Stearin	"	1 60	1 68
Schweinschmalz	"	1 66	1 68	" Styria	"	1 50	1 60
Speck gehackt	"	1 54	1 58	Hu 100	Kilo	3 80	4 30
" frisch	"	1 44	1 48	Stroh Lager	"	5 —	5 80
" geräuchert	"	1 72	1 80	" Futter	"	3 60	3 90
Kernfette	"	1 50	1 56	" Streu	"	3 —	3 40
Zwetschen	"	54	64	Hier	Liter	32	40
Zucker	"	76	80	Wein	"	84	1 68
Kümmel	"	1 —	1 10	Brantwein	"	72	1 60

Luftschläuche und Überdecken
für Fahrräder kauft man am besten und billigsten bei
Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Stellagen
sehr gut erhalten, beim Baumeister **Raffinbeni** in Marburg. 2820

Die besten und vollkommensten
Pianinos
kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten
Heinrich Bremitz
k. k. Hoflieferant. 2430
Triest, Via G. Boccacolo 5. Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Wohnung
3 Zimmer, Tegethoffstraße 18, 1. Stock, ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen in der steirischen Weinstube. 2807

Billige Möbel
2 Hängekasten, 1 poliert. Bett, 2 Spiegel, 1 Kleiderstock, 1 Wardrechen, Bilder, alles gut erhalten, wegen Raummangel zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2758

Schöne sonnseitige
Wohnung
bestehend aus drei Zimmer, lichter Küche, großem Vorzimmer und allem übrigen Zugehör ist vom 1. November an zu vermieten. Kaiserstraße 14, 3. Stock. 2632

Schönes großes
möbliert. Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten. Josefsgasse 3, 1. Stock, Magdalenenvorstadt. 2742

Zwei 2240
Wohnungen
mit 1 und 2 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Urbanigasse 4. 2240

Gebrauchte Geschäftstüren
mit Eisenblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, solidaest gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei **Karl Pirch, Burggasse 28.** 2398

Die
Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung
von der Firma
Max Bärwinkel in Rumburg

in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weißen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654
Preis 25 Kronen. — 1 Krone für Emballage.

Sehr schön eingerichtetes
Gewölbe
mit großen Schaufenstern (Portale) am besten Posten in der Herrengasse Nr. 24 ist sofort zu vergeben. Anfrage bei **J. Söllner.** 2565

Billige, einzimmerige
Wohnungen
bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschel.** 1695

Ein schönes
Geschäftslokal
(Ecke Franz Josefstraße, Reitergasse, Windenauerstraße) geeignet für einen Kleidermacher, Wüglerin u. ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen im Gasthaus „zur Lokomotive“. 2770

Schönes Gewölbe
mit kompl. Einrichtung für Spezereigeschäft sofort zu vermieten. Anzufragen bei **Emil Martin, Kärntnerstraße 22.**

Jeder
Zitherspieler
erhält vollkommen gratis den Marfch „Deut geht's uns wieder quat“ nebst sechs Probefrüden. — Musikalien-Verlags-Handlung in Wien. XIV/3 Altmannstraße 37/21. — (Postmarkte 10 Heller beilegen.) 2961

Zu kaufen gesucht
guterhaltener **Divan.** Anträge mit Preisangabe unter „Divan“ an die Verw. d. Bl.

Wohnung
ist zu vermieten, 2 Zimmer, Vorzimmer samt Zugehör. Kärntnerstraße 34. 3205

Lehrjunge
der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen bei **Josef Waga, Marburg.** 3103

Geld-Darlehen
erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 Mark aufwärts zu 5-6% bei keiner vierteljährigen Ratenzahlung, Intabulat. Kredite mit und ohne Amortisation. Diestr. Vermittlung jed. Art durch **L. Goldschmidt, Budapest, Königsplatz 104, im eigen. Hause. Retourmarkte erbeten.** 3160

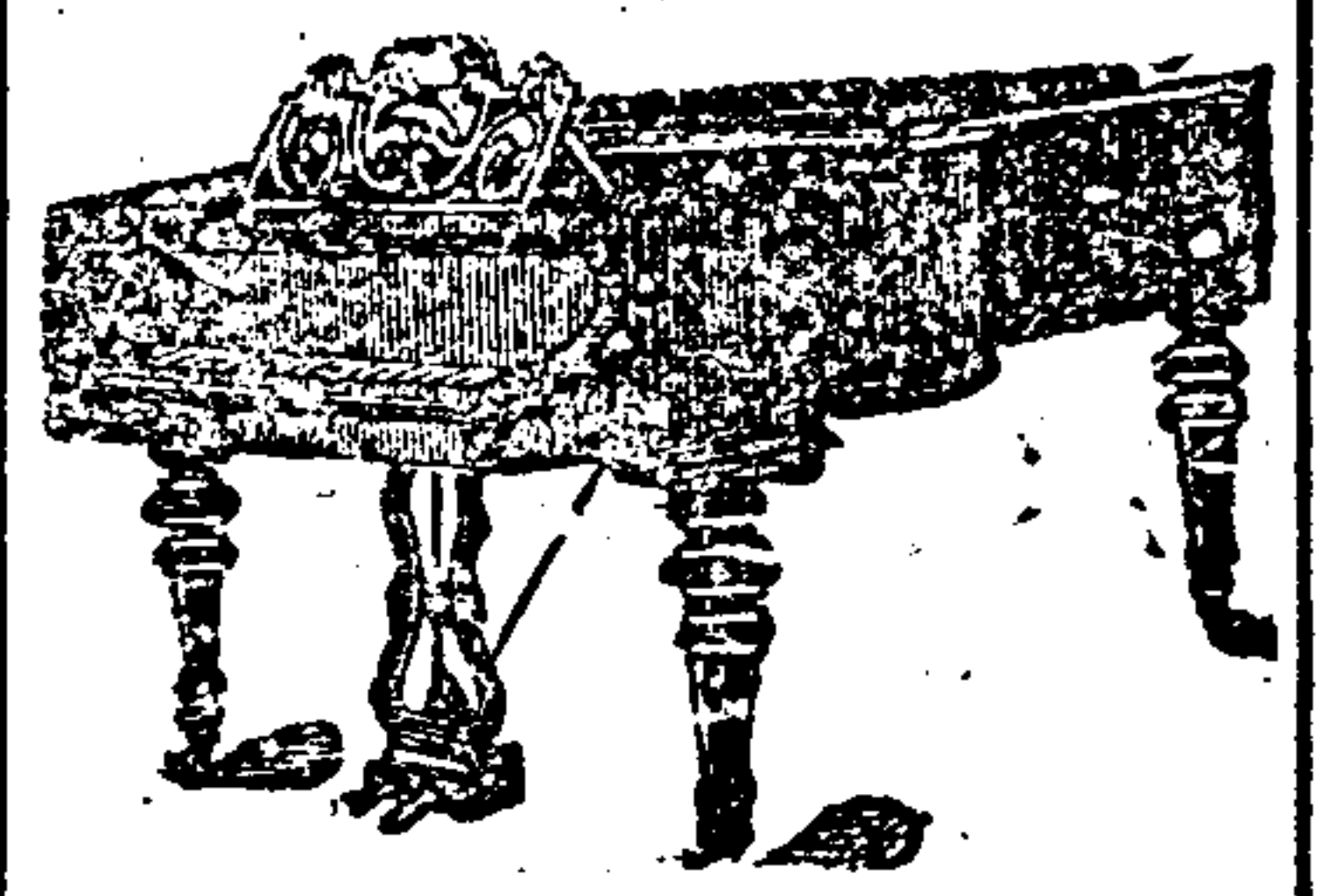
Schönes Gewölbe
mit Auslage, nahe am Hauptplatz gelegen, ist billig zu vermieten. — Dasselbst auch eine **Wohnung** mit 2 Zimmer u. Küche. Anzufragen **Johann Preschern, Spezereigeschäft.**

Neugeb. Haus
12 Jahre neuerefrei, sehr geeignet für Bäckerei, ist zu verkaufen oder in Tausch zu nehmen mit einem Banfische in Neudorf Nr. 193.

Frische 200
Bruch-Eier
4 Stück 10 fr. bei
A. Himmler, Marburg.

Blumengasse Nr. 18.
Vom 1. Juni bis 30. September bleiben mein Bureau und mein Magazin an Sonn- u. Feiertagen geschlossen.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Högl & Heilmann, Reihof, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39.** 776

Kautschukstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, u. u. billigst bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.**

Unterricht.
Staatl. gepr. franz. Sprachlehrerin mit langjähriger Praxis u. besten Referenzen übernimmt Vorbereitung für die Staatsprüfung event. Mittelschulen. Konversation, feine Handarbeiten, Geschäftsbriefe. Gerichtshofgasse 26, 1. Stock, Tür 4. Sprechstunde von 9-2 Uhr.

Ein Mädchen,
das in Marburg die Schule besucht, wird bei anständiger Familie in Pflege genommen. Preis 15 fl. Adresse in Verw. d. Blattes. 2937

Heirat wünscht Waise, 28 J., mittelgr., blond, Vermög. 200.000 M. u. Herrn, wenn auch ohne Verm., jed. makell. Vorl. Angab. u. „Fides“, Berlin, Postamt 18. Anonym nicht.

Schöne
Wohnung
separat, 2 Zimmer samt Zugehör, Gartenanteil, in schöner ruhiger, staubfreier Lage. Anzufragen **Magdalenenengasse 25, 1. Stock.** 3197

Geld-Darlehen
erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 %, auch ohne Giranten, bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch **Sieg. Neubauer, Budapest, Barcsyagasse 6. (Retourmarkte erbeten.)**

5 K und mehr per Tag Verdienst
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. 2069
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thomas H. Whittick & Co.
Triest, Via Campanile 11. 13



I. Marburger Damen-Frisier-Salon
Grete Schaffer
Domplatz Nr. 5, I. Stock.
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.
Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege.
Mässige Preise. 2035

Petroleum-Lampen Gas- Glühlicht-Netze und Zylinder
billigst bei **Josef Martinz, Marburg.**
Telephon Nr. 28.

!! Zum Schulbeginn !!
empfiehlt **Franz Perz** 3077
Musikinstrumenten-Erzeuger, Burgplatz Nr. 3
seine guten und billigen Schul-Violenen, alle Gattungen Musik-Instrumente, Bestandteile und Saiten.
Alle Reparaturen werden schnell und fachmännisch ausgeführt.

Klappkammer „Helmar“
für Platten 9x12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten.
Modell I 20 Kronen
Modell II 26 „
Modell III 30 „
Alle anderen billigen Apparate, enthält meine neue Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird
Modell I
Max Wolfram, Marburg a/D.

Original
SINGER
Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Man beachte die Fabrikmarke.
Marburg, Herreng. 32.

Theater- und Kasino-Verein Marburg.

Logen-Verkauf

hat bereits seit 18. September l. J. begonnen und besorgt denselben Herr Max Isling, Herrengasse 26 (Buchhandlung). Wie bisher werden auch für die kommende Saison halbe Logen abgegeben.

Tiroler Loden in modernen, englischen Mustern, letzte Neuheit der Saison, bringen zum Verkaufe Deu & Dubsky, Herrengasse 3

Ehrenerklärung.

Ich gefertigter Demeter Glumac, Kupferschmied in Marburg, Kaserngasse habe am 6. d. M. in der Versammlung der Schlossergenossenschaft gegen Herrn Alois Riegler, Schlossermeister in Marburg, ehrenrührige Vorwürfe erhoben und auch die Genossenschaft selbst beleidigt.

Ich erkläre hiemit öffentlich, daß die von mir erhobenen Anschuldigungen grundlos sind, daß ich dieselben daher mit dem Ausdruck des Bedauerns über mein unüberlegtes Vorgehen vollinhaltlich zurücknehme, Herrn Riegler darob um Verzeihung bitte und demselben danke, daß derselbe gegen diese Verungüftung von der strafgerichtlichen Verfolgung abzuweichen erklärt hat.

Marburg, am 20. September 1905. Demeter Glumac.

Dr. Bergmann, Marburg verreist bis 3. Oktober.

Pibersteiner Kohle

beste Kohle für Zimmeröfen. Hauptvertrieb bei Sigmund Uray, Köflach. Verschleißstelle in Marburg: Karl Kiffmann, Mellingerstrasse. J. Weranitsch, Kärntnerstrasse 43.

Anzeige!

In der Leitersberger Maschinenziegelei sind von jetzt an Mauerziegel erhältlich. Die Betriebsleitung.

Klavier-Unterricht.

Anfragen vom 15. September jeden Mittwoch u. Samstag von 9 bis halb 12 Uhr, Reiserstraße 10, 1. Stock bei Fräulein Marie Kofoschinegg, staatlich geprüfte Lehrerin.

Zu verkaufen

Alter-Baugrund, zirka 4 Joch groß, in der Magdalenenvorstadt. Anfragen bei J. Kofoschinegg.

!! Weltrekord !!

In einer Minute schlägt jedes Kind: Eier, Schnee, Butter, Chaudeau, Eierpunsch durch den neuesten patentierten Apparat. Staunend billig und sehr praktisch, zu empfehlen den geehrten Hausfrauen, Köchinnen, Zuckerbäckern und Gastwirten. Alleinvertretung für Marburg bei Hans Lorber, Spezerel- u. Molkereiproduktenhandlung, Herrengasse 36.

Gleichzeitig empfehle ich Molkereiprodukte aus der Rötlicher Molkereigenossenschaft, wie Schlag- und Kaffee-Obers, Voll- und Magermilch und feinste Teobutter. An Monatsstunden kostenlose Zustellung ins Haus.

Der Lehrkörper der Mädchenvolksschule II in Marburg gibt tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden seiner lieben unvergeßlichen Kollegin, der Lehrerin Fräulein Sabine Kutschera welche am 21. September um 1/11 Uhr vormittags nach langem schmerzvollem Leiden sanft in dem Herrn entschlummerte. Die entseelte Hülle der teuren Dahingegangenen wird Samstag, den 23. d. M. um halb 3 Uhr im eigenen Hause, Domplatz 12 feierlich eingeseget und am hiesigen Stadtfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet werden. Marburg, am 21. September 1905. Ruhe in Frieden!

Perfekte Haus Schneiderin empfiehlt sich. Auskunft aus Gefälligkeit Papierhandlung Herrengasse 9. 3243

Lüchtige, solide Schriftsetzer für deutschen und slovenischen Satz werden sofort aufgenommen für dauernde Stellung in der Buchdruckerei W. Blanke in Pettau. 3227

Zwei elegante 2türige Kleiderschränke sind wegen Abreise zu verkaufen. Unterhändler ausgeschlossen. Nagystraße 8, part., Tür 5. 3290

Junger Mann sucht ausgiebige, vorwiegend pflanzliche Kost bei mäßigem Preis. Gef. Angebote mögen bei Angabe des Preises ehestens in der Verw. d. Bl. unter Chiffre „Kost S. R.“ eingebracht werden. 3231

Möblierte Wohnung mit 2 Zimmer und Küche wird gesucht ab 1. Oktober. Anträge mit Preisangabe Stahl, Sauerbrunn

Zu verkaufen 1 Kredenz, 2 Betten mit Einfüßen sofort preiswürdig zu verkaufen. Elisabethstr. 11, 1. St.

Süßlich möbliert. Zimmer streng separiert, für feinen Herrn mit oder ohne Verpflegung. Bürgerstraße 7, 1. Stock rechts. 3245

Aufruf an edle Menschen! Eine anständige Frau, deren Notlage sie zwingt, bittet edle Menschen um ein Darlehen von 30 Gulden auf 6 Monate. Abzahlung ab 1. November monatl. 5 fl. mit 7% Zinsen. Im Falle Krankheit oder der Tod eintritt, ist das Geld gesichert. Vielleicht finden sich mehrere Herren und Damen, von denen jedes etwas gibt, damit die Summe zusammenkommt, welche in der Verw. d. Bl. entgegengenommen wird. 3226

Maria Polatschek gibt hiemit im eigenen wie im Namen sämtlicher Verwandten tiefererschütterter Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Cousine, bezw. Tante, des Fräuleins Sabine Kutschera Volksschullehrerin und Hausbesitzerin welche heute halb 11 Uhr vormittags nach langem, mit größter Geduld ertragenen Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 47. Lebensjahre verschieden ist. Die irdische Hülle der teuren Entschlafenen wird Samstag, den 23. September um halb 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Domplatz 12, feierlich eingeseget und sodann auf dem Stadtfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Das heil. Requiem wird Montag, den 25. September um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen. Marburg, am 21. September 1905.

Besseres gelesenes Mädchen

ehrlich, flink und nett, mit guter Handschrift, findet dauernde Anstellung im Komptoir der Buchdruckerei Kralk.

Gründlicher Klavier-Unterricht

wird erteilt. Auskunft Domplatz 3, ebenerdig links. Behördl. konzessionierte Stenographiekurse.

Die halbjährigen Stenographiekurse, wöchentlich zwei Lehrstunden u. zw. für Herren Dienstag und Freitag von 8-9 Uhr abends und für Damen Mittwoch und Samstag von 2-3 Uhr nachmittags beginnen für Herren Dienstag, den 3. Oktober an der Knabenvolksschule II, Domplatz und für Damen Mittwoch, den 4. Oktober 1905 an der Mädchenbürgerschule. Anmeldungen, die auch in der ersten Unterrichtsstunde erfolgen können, und Anfragen mögen mündlich oder schriftlich an den Kursleiter Kowatsch, staatl. gepr. Stenographielehrer, Kaiserstraße 5 I gerichtet werden. (Sprechstunde jeden Montag und Freitag von 4-5 Uhr.)

Schottische Blusenflanelle, engl. aparte Nouveautés empfehlen in größter Auswahl DEU & DUBSKY Herrengasse 3.